

Das Herzstück der Städte
Jede Altstadt hat ihren eigenen Charme, ihre eigene Geschichte, geprägt von Gassen, Plätzen, Häusern und Menschen. **Editorial Seite 3**

Bewusste Entwicklung
Altstädte bleiben ein Juwel für die Zukunft, wenn es gelingt, den vielfältigen Wert nicht nur zu erhalten, sondern zu erhöhen. **Musterprozess Seite 5**

13-mal anders
Im Kanton Aargau gibt es einzigartige historische Altstädte und den Flecken Bad Zurzach. Alle haben eine regionale Ausstrahlung. **Porträts ab Seite 7**

Aargauer *Altstädte*

Schönheit hat hier Geschichte



Bild: Stadt Baden

Verlagsbeilage vom 20. Juni 2020

Wenn man
mit der Welt
verbunden, aber
in der Region
verwurzelt ist,
bin ich
am richtigen
Ort.

Unsere Altstädte – Raum für die Zukunft

Unsere Städte haben eine lange Geschichte. Ihr Gesicht sind die gewachsenen Altstädte. Mehr als ein Dutzend davon gibt es im Aargau. Jede einzelne hat ihren eigenen Charme, ihre eigene Geschichte, geprägt von ihren Gassen, Plätzen und Häusern und von den unzähligen Menschen, die über die Jahrhunderte hinweg in ihnen gelebt haben.

Liebe Leserinnen und Leser

Seit vielen Generationen sind die historischen Stadtkerne Bezugs-, Identifikations- und Begegnungsorte für ganze Regionen. Seit dem 15. Jahrhundert gibt es die Aargauer Altstädte mehr oder weniger in ihrer heutigen Form. In den 600 Jahren seit ihrer Entstehung hat sich praktisch die gesamte Lebenswelt der Menschen verändert: Heute kommunizieren wir in Sekundenschnelle mit Ländern und Kontinenten, die den ersten Bewohnerinnen und Bewohnern unsere Altstädte noch völlig unbekannt waren. Wir fliegen in wenigen Stunden über Weltmeere hinweg, statt monatelang auf Schiffen darüber zu segeln. Wir essen in den Gassen unserer Altstädte Speisen, die vor 600 Jahren noch niemand kannte. Wir leben offenkundig in einer komplett anderen Welt und doch bewegen wir uns immer noch gerne zwischen den gleichen historischen Gemäuern und Häusern.

Wie ist so etwas möglich? Ja, wir Menschen sind Gewohnheitstiere! Und doch ist es aussergewöhnlich, wie sich die Altstädte über so viele Generationen hinweg als kulturelle, politische und wirtschaftliche Zentren behaupten konnten. Oft wollen sich neue Generationen von den Gepflogenheiten ihrer Vorfahren lösen und neue Wege beschreiten, Altes niederreißen und Neues entstehen lassen. Auch Altstädte fielen – ganz oder zum Teil – dem Drang nach Neuem zum Opfer oder wurden durch kriegerische Ereignisse oder Naturkatastrophen zerstört. Doch die aargauischen Altstädte blieben aller Veränderungen der Lebensweise zum Trotz in ihrer Grundausprägung bestehen. Und gerade heute zieht es wieder viele junge Menschen in unsere Altstädte. Auf den ersten Blick mag dies als Widerspruch erscheinen: Die erste Generation, die mit den Möglichkeiten des Internets aufgewachsen ist, sucht die



«Wenn vieles beliebig und austauschbar wird, werden gewachsene Räume mit eigener Geschichte immer wichtiger.»

Regierungsrat Dr. Urs Hofmann
Vorsteher Departement
Volkswirtschaft und Inneres

verwinkelte Enge jahrhundertealter Gassen. Aber eben nur auf den ersten Blick: Gerade die räumliche Nähe und der persönliche Kontakt machen die Altstädte für diese Generation interessant. Die alten Mauern, die alten Gassen und die alten Gebäude sind authentisch. Sie vermitteln in einer globalisierten und digitalisierten Welt ein Gefühl von Geborgenheit. Wenn vieles beliebig und austauschbar wird, werden gewachsene Räume mit eigener Geschichte immer wichtiger.

Doch diese Dauerhaftigkeit der Altstädte, ihre Attraktivität gerade in der heutigen Zeit ist nicht einfach so geschehen: Jede Generation ist mit ihren eigenen Erwartungen in die Altstädte eingezogen und hat sie damit auch verändert. Unzählige Menschen haben sich entschieden, diese Orte immer wieder neu zu entdecken, zu verändern und doch bis zu einem gewissen Grad in ihren Ursprüngen zu belassen. Dabei ist jede der 13 Aargauer Altstädte ihren eigenen Weg gegangen. Jede hat sich anders entwickelt: Unsere Altstädte spiegeln die Vielfalt unseres Kantons und seiner Regionen wider. Wie sorgfältig die Aargauer Gemeinden bei der Entwicklung auch ihrer Altstädte vorgegangen sind, zeigt sich auch darin, dass in den letzten Jahrzehnten gleich vier Aargauer Städte (Laufenburg, Aarau, Rheinfelden, Baden) mit dem Wackerpreis für ihren vorbildlichen Umgang mit ihrer historischen Bausubstanz ausgezeichnet wurden.

Damit auch künftige Generationen die Altstädte erleben, sich aneignen und mit ihren Gedanken anreichern können, müssen wir ihnen Sorge tragen. Dazu gehört, sie möglichst lebendig zu erhalten und sie nicht zu Museen werden zu lassen. Dies bedingt einen aktiven Umgang mit unseren Altstädten und ihren veränderten Voraussetzungen. Dazu können wir alle mit unseren Ideen beitragen, als Einwohnerinnen und Einwohner oder als Gewerbetreibende. Die Aargauer Altstädte schöpfen ihre Anziehungskraft aus den Jahrhunderten ihres Bestehens und aus der Vielfalt der Menschen, die in ihnen gelebt haben. Mit diesem Erfahrungsschatz bieten unsere Altstädte wertvollen Raum für die Zukunft. Nutzen wir gemeinsam die Chancen, die sie uns bieten!

Impressum: Verlagsbeilage der «Aargauer Zeitung» vom 20. Juni 2020 **Herausgeberin:** CH Regionalmedien AG **Verleger:** Peter Wanner **Geschäftsführer:** Dietrich Berg
Verkaufsleiter: Michael Kraft, Pascal Hendricksen, Marco Dietz **Verlagsredaktion:** Marcel Suter, IG Aargauer Altstädte **Layout:** CH Regionalmedien AG
Anzeigen: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon 058 200 53 53, inserate@aargauerzeitung.ch **Druck:** CH Media Print AG

Eine Publikation der **ch media**

ANZEIGE

jetzt planen für die
ZUKUNFT
Wir beraten Sie
gerne online.

für die Wirtschaft und unsere Region

Unsere Bildungsbereiche

WIRTSCHAFT & MANAGEMENT
(DIGITAL) MARKETING & VERKAUF
FINANZ- & RECHNUNGSWESEN
PERSONALWESEN / HR
SOZIALVERSICHERUNG
KURSLEITUNG & BERUFSBILDNER
IMMOBILIEN SPRACHEN
FOTOGRAFIE INFORMATIK

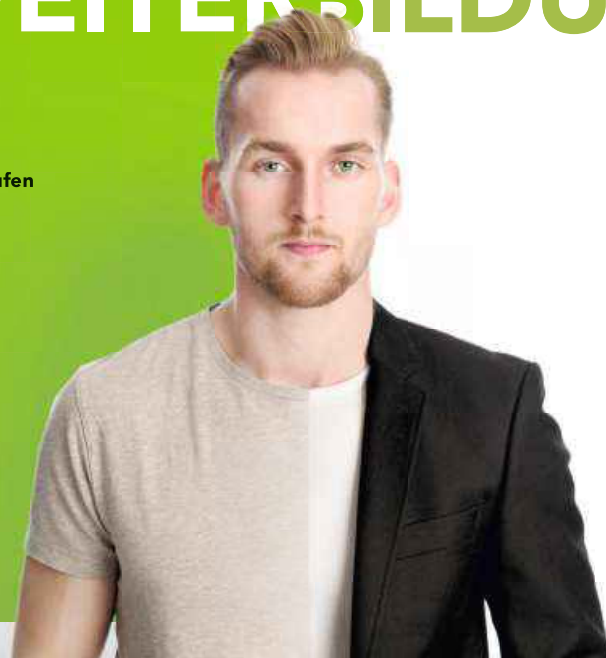
+ BILDUNGSBERATUNG
+ CAREER SERVICES

Unsere Weiterbildungsstufen

HANDELSCHULE
SACHBEARBEITUNG
ZERTIFIKATE / DIPLOME
EIDG. FACHAUSWEISE
HÖHERE FACHSCHULE
NACHDIPLOMSTUDIUM

WEITERBILDUNG

in Baden



zentrumbildung.ch/weiterbildung

zB.
Zentrum Bildung
Wirtschaftsschule KV Baden



Die pulsierende Einkaufsstadt

● **aarau** einkaufen

STADT AARAU



● **aarau** info

city **m ä r t**
Das Einkaufszentrum in Aarau.



Aargauer Altstädte – Zentren der Regionen

Die Aargauer Altstädte mit den Zähringer- und Habsburgerstädten sind der Spiegel der Geschichte des Kantons. Sie haben eine ganz besondere Anziehungskraft und zeigen unsere Herkunft und unsere Geschichte auf. Die Aargauer Altstädte bleiben ein Juwel für die Zukunft, wenn es gelingt, den vielfältigen Wert nicht nur zu erhalten, sondern zu erhöhen.



Altstädte (Planungsbeispiel Mellingen) verändern sich nicht nur baulich, sondern immer mehr auch bei der gesellschaftlichen und der wirtschaftlichen Nutzung.

Bilder: zvg

Der Kanton Aargau verfügt über zwölf einzigartige historische Altstädte und den Flecken Bad Zurzach. Diese Städte haben eine regionale Ausstrahlung und wirken bei der Bevölkerung identitätsstiftend; sie sind ein wesentlicher Teil des Spiegels der Geschichte des Kantons, und in unterschiedlichen Ausprägungen sind sie die kulturellen und die gesellschaftlichen Zentren ihrer Region. Gerade die Städte, welche über eine historische Altstadt verfügen, sind heute mit speziellen Herausforderungen konfrontiert, denn die gesellschaftlichen, die wirtschaftlichen und die kulturellen Veränderungen unserer Zeit werden in den Städten sichtbar.

Förderung und Stärkung der Aargauer Altstädte

Die Aargauer Altstädte wurden sich der grossen Herausforderungen bewusst. Sie schlossen sich daher zur IG Aargauer Altstädte (siehe Kasten) zusammen und beauftragten diese, in den Bereichen «Entwickeln, Beleben, Vernetzen» Grundlagen zu erstellen, mit

welchen aus einer Entwicklungsstrategie in einem kurzen Prozess auf die Stadt zugeschnittene Massnahmen definiert und umgesetzt werden können. Diese Massnahmen sollen die Attraktivität der Aargauer Altstädte für die Bewohner, das Gewerbe und die Kunden steigern. Als Grundlage wurde von der IG, unterstützt von den Städten selbst und von Fachleuten aus verschiedenen Bereichen, «Der konfektionierte Prozess – ein Vorgehen zur kompakten rollenden Altstadtentwicklung mit Massnahmenkatalog» erarbeitet. Konfektioniert heisst, etwas auf ein bestimmtes, gebrauchsfertiges und begrenztes Mass bringen, damit eine schnelle und effiziente Umsetzung von Massnahmen realisierbar ist. Wichtig sind dabei die gemeinsame Förderung und die Stärkung der Altstädte, denn viele Massnahmen können in den verschiedenen Altstädten in vergleichbarer Art zu positiven Wirkungen führen. Jede Altstadt kann so von den Entwicklungen in den anderen Altstädten profitieren. Dass die gegenseitige Information und der Er-

fahrungsaustausch unter den Städten wichtig sind, zeigt sich am Beispiel der Pilotstadt Brugg, wo bereits mit dem konfektionierten Prozess gearbeitet wird. Auch wenn die Ziele, die Inhalte und die Massnahmen in jeder Stadt etwas anders sind, kann jede von der Pilotstadt und deren Erfahrungen profitieren. Wichtig ist, dass der Prozess für alle konfektioniert und gleich ist. Der konfektionierte Prozess zur Altstadtentwicklung soll die Umsetzung der Massnahmen beschleunigen und abkürzen. «Stadtentwicklungen dauern oft viel zu lange, weil noch zu oft wieder bei null begonnen wird und damit der Prozess oft in den Schubladen statt in sichtbar umgesetzten Massnahmen endet», sagt IG-Präsident Peter C. Beyeler.

Identität der Aargauer Altstädte erhalten

Die Aargauer Altstädte lassen sich in fünf Typen gliedern. Ein Ausblick skizziert für jeden der fünf Typen das Entwicklungspotenzial. Attraktive Altstädte zeichnen sich durch eine ausgeprägte Nutzungs-

vielfalt aus. Jedoch kann dies auch Anlass zu Interessenskonflikten geben. Um dieser Herausforderung Rechnung zu tragen, entwickelte die IG den Prozess einer nachhaltigen Nutzung der Altstädte. Ein Teilprojekt zeigt auch konkret auf, welche Bau- und Planungsregeln die Aargauer Altstädte zu stärken vermögen, ohne deren Identität und Schutzwürdigkeit von nationaler Bedeutung zu beeinträchtigen. «Wo stehen wir, wo drückt der Schuh, und was ist unser Ziel?» Vertreterinnen und Vertreter der Städte diskutierten in verschiedenen Workshops Antworten auf diese Fragen und formulierten Aufgaben, die dem Prozessstart dienen. «Wir werden nie alles schaffen, deshalb ist die Vorgabe einer mässigen Erfolgsquote gut.» Der Entwicklungsprozess für eine Altstadt habe zudem kein Ende. Die schnellen Veränderungen werden den Prozess immer in Bewegung halten. «Einfach mal anfangen», empfiehlt Beyeler, «am besten nach den Vorgaben des konfektionierten Prozesses, und schnell zu sichtbaren Massnahmen kommen», ist er überzeugt.

«Die Aargauer Altstädte sind sich der grossen Herausforderung und des Handlungsbedarfs bewusst.»

Peter C. Beyeler
Präsident IG Aargauer Altstädte

Die IG Aargauer Altstädte



Der Vorstand IG Aargauer Altstädte: (v.r.) Präsident Peter C. Beyeler, Oliver Bachmann, Peter Andres, Brigitte Albisser, Marcel Suter und Kurt Schneider. Bild: CH Media

Die Interessengemeinschaft Aargauer Altstädte wurde 2015 von den 12 Aargauer Städten Aarau, Aarburg, Baden, Bremgarten, Brugg, Kaiserstuhl, Klingnau, Laufenburg, Lenzburg, Mellingen, Rheinfelden und Zofingen sowie dem Flecken Bad Zurzach gegründet. Er bezweckt die gemeinsame Förderung und Stärkung der Altstädte im Kanton Aargau als Standort- und Wirtschaftsfaktor. Der Verein vernetzt und vermarktet bereits bestehende und neu zu entwickelnde Angebote in den Bereichen Tourismus, Detailhandel, Gastronomie, Kultur/Veranstaltungen und Kommunikation. Er dient als Plattform, welche den Austausch unter den Aargauer Städten in Bezug auf die innere Entwicklung wie Altstadtentwicklung, raumplanerische Massnahmen, Einbindung Hauseigentümerschaft oder Leerflächenmanagement fördert.

Der Vorstand wird vom ehemaligen Aargauer Regierungsrat Peter C. Beyeler (Baden) geführt, die Geschäftsführung besorgte bis Ende April 2020 Peter Andres aus Bad Zurzach. Im Themenbereich Tourismus und Märkte fanden unter der Leitung von Brigitte Albisser, Leiterin des Stadtbüros Zofingen, mit den städtischen Tourismusorganisationen Workshops und Weiterbildungen statt. Massgeblich zur Schaffung des konfektionierten Entwicklungsprozesses hat die Arbeitsgruppe «Entwicklung und Nutzer» von Kurt Schneider beigetragen. Kurt Schneider war bis 2018 Leiter Stadtentwicklung in Aarau und wechselte als Chef zur Baudirektion der Stadt Olten. Mit den verschiedenen Organisationen und Fachleuten des Detailhandels und der Gastronomie trug Marcel Suter, langjähriger Geschäftsführer von Aarau

Standortmarketing, Massnahmen zur Stärkung der wirtschaftlichen Perspektive in den Innenstädten bei, und als fachlicher Beirat wird der Vorstand von Oliver Bachmann, ehemaliger Aarauer Einwohnerrat, Mitarbeiter bei Aargau Standortförderung und heute Regional- und Städteplaner bei Metron AG Brugg, beraten. Die gesamte Projektarbeit wurde unterstützt vom ehemaligen Aarauer Stadtbaumeister Felix Fuchs sowie von Eckhaus AG Städtebau und Raumplanung, Zürich. Nach vierjähriger Tätigkeit und der Erstellung der Schlussberichte stimmten die beteiligten Aargauer Altstädte dem weiteren fünfjährigen Bestand (bis 2024) der IG Aargauer Altstädte für die Umsetzung von Folgeprojekten zu. Die Geschäftsführung wurde am 1. Mai 2020 von Marcel Suter übernommen. www.aargauer-altstaedte.ch

HELVETISCH

HELVETISCH
Kunsth Handwerk und Souvenir
Graben 16 | Aarau
www.helvetis-ch.ch



Obere Vorstadt 31, Aarau

Mit
Online-Shop!
www.terrapierra.ch

Weil Schönes gut tut!

Edelsteine – Schmuck – Malaketten
– Armbänder – Ohrringe – Edelsteinwasserstäbe

Esther Suter berät Sie gerne.



TerraPierra, Esther Suter, T 062 822 25 43
Öffnungszeiten: Di – Fr, 12.00 bis 18.00 Uhr / Sa, 9.00 bis 16.00 Uhr



***Aargauer Kunsthaus**
Aarauer Altstadt ganz modern.

EINSTEIN

Bahnhofstrasse 43, 5000 Aarau

«THE PLACE TO BE»

Nehmen Sie sich eine Auszeit und erleben Sie genussvolle Stunden mit Freunden auf unserer wunderschönen Sonnenterrasse. Die grüne Oase mitten in Aarau. 3 Gehminuten von der Altstadt und vom Bahnhof entfernt.

Bei schönem Wetter in den Sommermonaten jeden Abend

«Live Cooking» vom Grill

Sandro Baumann und sein Team verwöhnen Sie mit verschiedensten Grillspezialitäten. Die von Ihnen ausgewählten Gerichte werden vor Ihren Augen auf unserem EINSTEIN Grill frisch zubereitet.

Wir freuen uns auf Sie!

Bis bald und Servus im EINSTEIN.

Ihr Gastgeber Franz Maier und das EINSTEIN Team.

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag – Freitag 10.00 – 24.00 Uhr / Samstag 9.30 – 24.00 Uhr

www.restauranteinstein.ch / info@restauranteinstein.ch / 062 834 40 34

Und übrigens haben Sie gewusst, dass Sie bequem Geschenkgutscheine online bestellen und zu Hause ausdrucken können.

LOWA
simply more...

MOVING FORWARD



MADE IN GERMANY
MADE IN EUROPE
QUALITY SINCE 1979

SCHUH
WEHRLI

Graben 26 · Aarau · 062 822 27 32
aarau@schuhwehrli.ch · www.schuhwehrli.ch

INNOX PRO GTX LO Ws | All Terrain Sport



myjob.ch
Mein Job. Meine Region.



myjob.ch – die
Jobplattform für die
Nordwestschweiz.
Finde die besten Jobs
in deiner Nähe!
Mein Job. Meine Region.



**Holzbau
Bedachungen
Fassadenbau**

HANS BLATTNER AG

**4663 Aarburg
Tel. 062 791 54 84**

- Zimmerarbeiten
- Dachdeckerarbeiten
- Eternit-/ Holzfassaden
- Innenausbau
- Gebäudeisolationen
- Hausbockbekämpfung

www.holzbau-blattner.ch

Di-Fr 10-18 Uhr / Sa 10-16 Uhr



Oder online im Shop

perlenfischer

cats on apple trees

Ausgefallenes



stand
der
dinge



Sophie+

Praktisches



zauberhaft_aarau

Schönes

Willow Tree
Susan Lodi



Aarau begeistert

Die Aarauer Altstadt ist mehr als nur ein Blickfang – sie zählt mindestens so viele Facetten wie bunte Giebel. Eine Kantonshauptstadt, so facettenreich wie der Aarauer Dachhimmel. Wer die Vielfalt mag, wird die bunte Altstadt lieben.

Mit ihrem verhaltenen Charme zieht sie die verschiedensten Zielgruppen an, bedient Generationen gleichermaßen. Die Gassen, von den Altstadtgebäuden umrahmt, von den Aaraue-rinnen und Aarauern geliebt und belebt, heissen Besucherinnen und Besucher jederzeit herzlich willkommen. Restaurants, Cafés, Bars, Ateliers und Boutiquen laden zu Streifzügen und zum Verweilen ein. Das Miteinander von Kultur, Gastronomie und Detailhandel, von Moderne und Tradition, wird gelebt, kommt an und garantiert qualitativ Hochstehendes in allen Bereichen. Die Stadt Aarau setzt Akzente und lässt bewusst Historisches mit Modernem Hand in Hand gehen. Neben 88 bunt bemalten Giebeln aus dem 17. Jahrhundert er-

«Wer die Vielfalt mag, liebt die bunte Aarauer Altstadt.»

www.aarau.ch

möglicht das klassizistische Gebäude «Haus zum Schlossgarten», östlich der Aarauer Altstadt, Einblicke in die Schweizer Geschichte.

Attraktive Bühne

Das herrschaftliche Haus diente zur Zeit der Helvetik um 1798 als erstes Bundeshaus. Mit dem Forum Schlossplatz beherbergt es heute eine Institution, die über Wechselausstellungen die Besuchenden dazu einlädt, sich mit Kultur- und Gesellschaftsfragen auseinanderzusetzen. Weitere städtische Institutionen wie das Kultur- und Kongresshaus oder das architektonisch interessante Stadtmuseum geben dem Schlossplatz ein markantes Gesicht und ziehen jährlich Tausende

von Besuchenden an. Schlossplatz, Kasinogarten und Altstadtgassen bieten zudem eine attraktive Bühne für die traditionellen Aarauer Feste Maienzug und Bachfischet sowie für vielfältige Märkte und Veranstaltungen aller Art. Beispielhaft seien die Festivals «Musig i de Altstadt» oder «Cirqu'» genannt, die regelmässig unsere Altstadt beleben.

Eine Stadt, die lebt

Die Aarauer Altstadt kennt kein Sommer- und kein Winterloch. Das kompakte Zentrum bietet kurze Wege und eine grosse Angebotsvielfalt in den Bereichen Ausgehen, Kultur, Sport, Einkaufen oder Gastronomie. 37 Restaurants laden zum Konsumieren ein.

Erreichbarkeit und Parkplatzsituation sind gut und führen dazu, dass jährlich rund 6,5 Mio. Kundinnen und Kunden die Altstadt besuchen. Der stammtisch Einkaufsstadt dient seit 2018 als Austauschplattform für die Themen des Detailhandels. Ab 2020 soll ein City Manager die verschiedenen Interessengruppen in ihren Bestrebungen, die Altstadt lebendig zu erhalten, unterstützen. Für jene, welche die Aarauer Altstadt noch nicht kennen, laden fachkundige Führungen zu Rundgängen durch die Kantonshauptstadt ein. Ob begleitete Führung oder gemütlicher Bummel, die Stadt Aarau hat Interessantes zu bieten, sie lädt ein zum Entdecken, zum Wiederkommen und zum Bleiben. Herzlich willkommen in Aarau!



Die Urbanität Aaraus verspricht einen spannenden Besuch und viel Vergnügen beim Streifzug durch die Stadt.



Bilder: zvg

Aarau im Wandel – die Altstadt und darüber hinaus

Als Zentrum einer facettenreichen Region ist Aarau heute interessanter Wirtschaftsstandort, plant umsichtig und steht im ständigen Dialog mit der Bevölkerung. Eine nachhaltige bauliche, sozialräumliche und wirtschaftliche Entwicklung sorgt dafür, dass Aarau fit bleibt für die Zukunft. So entwickelt sich die Stadt entsprechend der Bedürfnisse ihrer über 21 000 Einwohnerinnen und Einwohner vielfältig weiter und bietet höchste Lebensqualität. Bereits heute ist in den fünf Stadtteilen ein ruhiges, naturnahes und modernes Wohnen möglich. Im Torfeld Süd sind Wohntürme und ein Fussballstadion geplant. Bereits zeitgemäss umgenutzt ist das Aeschbach-Quartier: Neue Wohnungen, moderne Arbeitsplätze und Freizeiteinrichtungen prä-

gen das ehemalige Industrieareal. Auch im Norden Aaraus entsteht laufend neuer und moderner Wohnraum. Alles Entwicklungen, welche die lebhaftige Altstadt ergänzen und dazu beitragen, dass Aarau im Bilanz-Städteranking den ausgezeichneten fünften Platz belegt.

Der kulturelle Fokus liegt auf dem Projekt Alte Reithalle. Das geplante Theater- und Konzerthaus soll ab 2021 über die Kantonsgrenzen hinausstrahlen. Nicht nur mit einem prächtigen Gebäude und einer herausragenden Akustik, auch die inhaltliche Gestaltung soll zum künftigen Erfolg beitragen. Innovative Formate, prominente Künstler – ein rundum breites Kultur- und Bildungsprogramm soll das Image Aaraus als Kulturstadt untermauern.

Souveräne Gelassenheit

Peter-Jakob Kelting – Künstlerischer Leiter der Bühne Aarau



«Das hätte ich jetzt nicht gedacht, wie schön Aarau ist!» Diesen Satz hören wir hier im Theater mitten in der Alt-

stadt häufig von unseren Gästen von auswärts, seien es Künstlerinnen und Künstler oder Zuschauerinnen und Zuschauer. Und es stimmt ja auch: Die Stadt hat in den vergangenen Jahren enorm an Lebensqualität und Lebendigkeit gewonnen. Und nicht zuletzt ist Aarau jünger geworden und auf angenehme Weise urbaner. Die verkehrsberuhigte Innenstadt wirkt da Wunder, natürlich, aber auch die Vielfalt und das richtige Mass an Einkaufs- und Freizeitangeboten. Und ich persönlich geniesse es, dass die Stadt eine souveräne Gelassenheit ausstrahlt. Dass wir als regional verankertes The-

ater mit überregionaler Ausstrahlung unseren Beitrag zur Attraktivität Aaraus beitragen wollen, versteht sich von selbst. Schon jetzt kommen über die Hälfte unserer Besucherinnen und Besucher von auswärts, meist aus der Region, aber auch von weiter her. Mit der Eröffnung der Alten Reithalle im Herbst 2021 wird sich dieser Trend noch einmal verstärken. Schweizweit ausstrahlende Formate wie das Jugendtheaterfestival Fanfaluca oder das Zirkusfestival Cirqu', für die wir Gastgeber sind, stellen aus der Sicht des Stadtmarketings wichtige Premianlässe dar.

Aarburg – zentral ideal

Aarburg hat es gut: zentrale Lage, stimmungsvolles Gewässer und historischer Charme – ideale Zutaten für eine prosperierende Kleinstadt im schweizerischen Mittelland.



Zusammen mit den historischen und schmucken Häuserzeilen entlang von Festungssporn und Aare prägen Kirche und Festung das Orts- und Landschaftsbild von Aarburg.

Bilder: zvg

Das historische Städtchen Aarburg liegt am Ufer der Aare in der südwestlichen Ecke des Kantons Aargau. Hier leben über 8000 Personen. Das Landschaftsbild wird durch den schmalen und steil aufragenden Felsporn geprägt, auf welchem sich die Festung aus dem 12. Jahrhundert und die neugotisch reformierte Kirche befinden. Festungsanlage mit der ihr vorgelagerten Kirche, die Aare mit ihrer Waage («d Woog») sowie der Stadtkern sind Merkmale des historischen Aarstädtchens. Von Aarburg sind die grossen Städte Zürich, Basel, Bern und Luzern alle innert kurzer Zeit problemlos zu erreichen; das dank der nachbarschaftlichen Nähe zum Eisenbahnknotenpunkt Olten und den nahegelegenen Zubringern zur A1 (Zürich–Bern) in Oftringen und zur A2 (Basel–Luzern) in Aarburg-Rothrist. Wo heute Eisen-

bahn und Autobahn die zentrale Lage definieren, war früher die Aare zuständig für die ungehinderte Erreichbarkeit des Städtchens. Obwohl der Schiffsverkehr und die Holzflösserei verschwunden sind, fühlen sich Aarburgerinnen und Aarburger noch immer mit der Aare verbunden. Alte Traditionen werden durch Wassersportvereine in moderner Form weitergeführt.

Schauspiel Aare

Ein spezielles Naturschauspiel lässt sich als Aarewaage, genannt «d Woog», bestaunen. Der von Osten her zur Aare vorspringende Fels zwingt die Aare zur Veränderung des Laufes in ein «Flussknie». Genau an dieser Stelle mündet in gegengesetzter Flussrichtung der Bach Tych in die Aare und bewirkt zusammen mit der Richtungsänderung

des Flusses die Kreisbewegung des Wassers zu einer Walze. Das Ganze spielt sich vor dem Hintergrund der prachtvollen Festung aus dem 12. Jahrhundert und der neugotisch reformierten Kirche ab. Zusammen mit den historischen und schmucken Häuserzeilen entlang von Festungssporn und Aare prägen sie das Orts- und Landschaftsbild von Aarburg.

Heimatismuseum und historisches Städtchen

Das Museum befindet sich in einem prächtigen Gebäude im Berner Barock von 1750. In dieser historischen Umgebung dokumentiert die Dauerausstellung Leben und Wohnen in der kleinen Stadt im 18. und 19. Jahrhundert. Altstadt, Aare und gute Erreichbarkeit laden zum Verweilen, Spazieren und Geniessen ein. Für Kultur und Spektakel

«Aarburg steht inmitten einer spannenden Entwicklungsphase.»

www.aarburg.ch

stehen die monatliche Veranstaltung «Verweilen am Mozartweg», das jährliche Woog-Open-Air am Aarequai, das weit über die Kantonsgrenze bekannte Wasserfest oder das Strandfest und «Route 66/Riverside Open Air».

Eine spezielle Herausforderung gesucht? Wer das «1000er-Stägli» überwindet, beweist seine ausgezeichnete Kondition. Der anschliessende Blick über Aare, Festung und Altstadt lässt sie dann aber vollends ausser Atem kommen. Tief Luft holen und Aarburg besuchen!

Aarburg steht inmitten einer spannenden Entwicklungsphase, die zu einer starken Identität, wirtschaftlichem Erfolg und einem attraktiven Wohnort führen soll. In den kommenden Jahren entsteht eine Vielzahl hochwertiger Wohnungen, die für viele zu einem neuen Daheim werden.

Aarewaage oder «d Woog»

Die Besonderheit der Aare bei Aarburg ist ein einzigartiges Naturschauspiel. Es sind die Strömungsverhältnisse, die durch den fast rechtwinkligen Abfluss in nördlicher Richtung und dem Aufprall der Hauptströmung gegen den Felsen des Festungsspornes eine gewaltige Gegenströmung, eine sogenannte Waage oder «Woog», bilden. Die Ablösung der Wassermassen erfolgt stets in einem bestimmten Zyklus, der sich je nach Wasserstand merklich verändert und das Ein- und Auslaufen der Waage bewirkt. Beim Brückenfelsen auf der rechten Aareseite, bei der «Alten Post», kann man dieses Schauspiel mit dem Ein- und Auslaufzyklus eindrücklich mitverfolgen. Die Entstehung einer Walze oder Woog ist auf das wälzende Zusammenstossen der schnellfließenden Hauptströmung mit dem ruhigen

Wasser im rechtsseitigen Aarebecken zurückzuführen. Wo die beiden Wassermassen aufeinanderstossen und sich aneinandervorbeiwälzen, entsteht eine Trennzone, die wiederum zyklusartig eine lokale Erhöhung des Wasserspiegels im ruhigen Teil auslöst und damit den Ablösungseffekt bewirkt. Dadurch ist es möglich, dass ein Wasserspiegel-Längsgefälle in der Ablösungszone entgegengesetzt dem Längsgefälle der Hauptströmung entsteht und somit eine ausgeprägte Rückströmung auslöst. Die notwendige Energie zur Erhaltung der Ablösungsbewegung wird zusätzlich durch den Aufprall am Felsen und die Umlenkung eines Teils der Hauptströmung gegen das Ufer beim Staupunkt erzeugt. Seit 1985 gehört die Aarewaage mit Zu- und Abfluss zum «Nationalen Inventar für schützenswerte Landschaften».

Die rebellische Gemeinschaft

Michi Spiess – Konservator und Kellermeister, Erzähler, Lebenskünstler



Wenn man an Aarburg denkt, ist die schöne Silhouette augenfällig. Die mächtige Festung und die stolze Aargauer Kirche auf dem Felsen. Als ich vor 35 Jahren nach Aarburg zog, war es nicht Liebe auf den ersten Blick. Zumal es einem die Aarburger nicht leicht machen. Ich blieb trotzdem hier, weil ich in einem Haus wohnte, das mir mein Arbeitsleben ermöglichte. Verstanden habe ich damals die Leute kaum. Als katholisch erzogener Luzerner Hinterländer habe ich anfänglich schwerlich Verbindung zu den Leuten gefunden. Mit der Zeit sind aber feine Annäherungen, verlässliche und schöne Kontakte entstanden. Und oft bin ich in eine Runde geraten, wo man erzählte. Erzählte von vergangenen Zeiten. Wie

man hier lebte, arbeitete und sich vergnügte. Heute verstehe ich die Leute hier. Schon immer war und ist an diesem Ort, dank der Aare, so manch kurliger Mensch an Land gegangen. Hat dann im Städtchen erzählt, dass er aus Stroh Gold machen könne. Dank der Aare ist Aarburg schon früh zu einem Händlerort geworden. All die begehrten Waren der letzten tausend Jahre wurden von Flössern und Schiffen hierhergebracht. Menschen kamen, die Handel trieben und den Wünschen der Obrigkeit nicht immer nachkamen. Und so ist hier eine rebellische Gemeinschaft entstanden. Bin froh, dass ich hier geblieben bin. Geblieben, weil ich glaube, dass ein Ort mit so bewegten Menschen ein guter Ort ist.

Die Perle am Rhein

Die Wasserwege und die heilige Verena haben Bad Zurzach geprägt. Heute laden eines der grössten Thermalbäder der Schweiz sowie Wander- und Velorouten zu Entdeckungstouren und zahlreiche Veranstaltungen zu Besuchen ein.



Obwohl Zurzach nie das Stadtrecht besass, verleihen die geschlossenen Häuserzeilen im Zentrum dem Ort ein kleinstädtisches Gepräge.



Bilder: Bad Zurzach Tourismus AG

Bad Zurzach ist der Hauptort des Bezirks Zurzach, hat ungefähr 4000 Einwohner und liegt am Fusse des Schwarzwalds, direkt am Rhein. Die liebliche Landschaft ist auch ein Paradies für Wandervogel und Velofahrer – zahlreiche Routen laden zur Erkundung der Region ein. Im Sommerhalbjahr verzaubert die Wassersinfonie im Kurpark Gross und Klein. Das Dorfgeschehen wird mit zahlreichen Veranstaltungen, Märkten und Events lebhaft gestaltet.

Bad Zurzach ist ein Marktflecken und besass nie ein Stadtrecht, die geschlossenen Häuserzeilen geben ihm aber ein kleinstädtisches Gepräge. Da im historischen Zentrum Zurzach viele Messen und Märkte stattfanden, wird der Ortskern als Marktflecken bezeichnet. Ausschlaggebend für die Entwicklung zu einem bedeutenden Markt- und Messeort war die Bedeutung Zurzachs als Wallfahrtsort nach dem Tod der heiligen Verena im Jahr 344 n. Chr. Die Grabstätte der heiligen Verena, das Verenamünster, gehört zu den schönsten Kirchen im Kanton Aargau. Nicht aus dem Dorfbild wegzudenken sind die Bohrtürme. Die Zeitzeugen erinnern an die Bohrungen nach Salz, im Jahr 1914 stiess man zufällig auf heisses Wasser. Wegen der Wirrungen des Ersten Weltkriegs lagen die Prioritäten auf der Versorgung der Bevölkerung, die Quelle wurde verdichtet und im Jahr 1955 wiedererbohrt. Dies war die Geburt des Kurortes Bad Zurzach. Heute verfügt der Ort über ein umfassendes Wellness- und Erholungsangebot.

Von der Durchgangsstrasse zum Lebensraum

Anfang Jahr stach der erste Spaten in den Boden für die Ostumfahrung, die in drei Jahren den Durchgangsverkehr gänzlich zum Verschwinden bringen soll. Der Bevölkerung liegt das Gedei-

«Der ganzen Bevölkerung liegt Gedeihen am Herzen.»

www.badzurzach.ch

hen des Fleckens, wie Bad Zurzach liebevoll genannt wird, am Herzen. Deshalb beteiligen sich Interessierte an Workshops mit dem Ziel, die Durchgangsstrasse zum attraktiven Lebensraum zu machen. Das Leben im Flecken wird alsdann entschleunigt, in und um die Schwertgasse und die Hauptstrasse sollen Räume der Begegnung entstehen. Die Bad Zurzacher und ihre Gäste sollen durch den Flecken flanieren, die Messehäuser bewundern, sich von den für Bad Zurzach typischen Hausbezeichnungen inspirieren lassen und ein Glas Tegerfelder vor der Weinschenke in der Schwertgasse oder einen Kaffee unter den Kastanienbäumen auf dem Münsterplatz geniessen. Ganz offensichtlich ist das Zukunftsmusik. Pessimistische Stimmen fehlen natürlich nicht. Doch das Mitwirken der Bevölkerung, die vielen

von ihr präsentierten Vorschläge, Ideen, Anregungen stimmen zuversichtlich. Wann, wenn nicht jetzt, ist Optimismus angesagt? Die Bewohner von Bad Zurzach und Umgebung stehen hinter dem Fleckenkonzept, haben dafür 17 Millionen gesprochen und möchten die Gunst der Stunde nutzen. Ein Fleckenkümmerer garantiert ausserdem, dass die Anregungen nicht versanden. Jeden zweiten Samstagmorgen zu Marktzeiten öffnet eine Gruppe engagierter Bad Zurzacher die Türen vom alten Futurum an der Hauptstrasse Nummer 39. Dort können Sorgen abgeladen, Ideen eingebracht, Informationen abgeholt werden. Um den Flecken, den Chümmerlig, gemäss schweizerdeutschem Wörterbuch ein anderes Wort für Liebling oder Gegenstand zärtlicher Fürsorge, kümmern sich die Bad Zurzacher wirklich.

Wellness und Papa-Moll-Land

Eintauchen in das gesunde Wasser im Thermalbad Zurzach! In Bad Zurzach kommt das Glück aus der Tiefe – seit 1955 sprudelt das warme Quellwasser aus rund 400 Metern Tiefe an die Oberfläche. Die Bad Zurzacher Glauber-salz-Quelle entspannt und vitalisiert zugleich: beim Schwimmen, im sprudelnden Wohlfühlbecken mit vielen Massagedüsen und Quellsprudlern, im Fliebsbecken oder im besonders warmen Ruhebecken.

Auf dem Barfussweg werden die Füsse aus dem Winterschlaf geweckt. Umrahmt von Schilf und Blumen, führt der Pfad über Holzschnitzel, Kies oder Sand rund um den Naturteich. Medical Fitness für Anfänger und Fortgeschrittene und viele Dienstleistungen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Kosmetik und Wellness stehen im Angebot. Im Innenbereich des Thermalbades wartet Papa Moll mit seiner ganzen Familie auf die kleinen Badegäste.

Neben dem Planschen im Papa-Moll-Kinderbecken hält das Papa-Moll-Land weitere attraktive Angebote für Familien bereit: Die Mini- und Adventuregolfanlage, der Papa-Moll-Rät-selweg und grosszügige Familienzimmer sorgen für unterhaltsame und entspannte Ferien. Für alle kleinen und grossen Papa-Moll-Fans ist das Papa-Moll-Fest ein Highlight. Das nächste Fest findet am 19. September 2021 statt – nicht verpassen!

Alle zusammen für den Flecken

Alex Strittmatter – Bar Zum roten Bock



Mit unserer Bar, die jeweils am ersten Freitag im Monat geöffnet hat, möchten wir etwas zur Belebung des Fleckens Bad Zurzach beitragen. Wir möchten einen Treffpunkt für Jung und Alt schaffen, wo man sich ungezwungen austauschen kann. In den letzten vier Jahren, seit es uns gibt, haben wir durchwegs nur positive Erfahrungen gemacht.

Regionale Produkte sind uns sehr wichtig, denn: Wieso weit suchen, wenn man Qualität direkt vor der Türe hat? Als Beispiel unsere Weine, die wir anbieten: Sie kommen alle aus der Re-

gion, darauf sind wir stolz. Wir arbeiten ausserdem mit dem lokalen Getränkehändler, dem lokalen Metzger und dem lokalen Bäcker zusammen. Auch hier ist es uns wichtig, zu wissen, woher die Produkte stammen.

Ein belebter Flecken Bad Zurzach ist nur dann möglich, wenn alle etwas dazu beitragen. Sei es als Besucher und Konsument, aber eben auch als Veranstalter, Eigentümer, Betreiber oder Einwohner. Es ist in der Verantwortung von allen, dass der Flecken Bad Zurzach lebt und am Leben bleibt.


Limmathof Baden
HOTEL & SPA

Wellnessgenuss in Baden

www.limmathof.ch

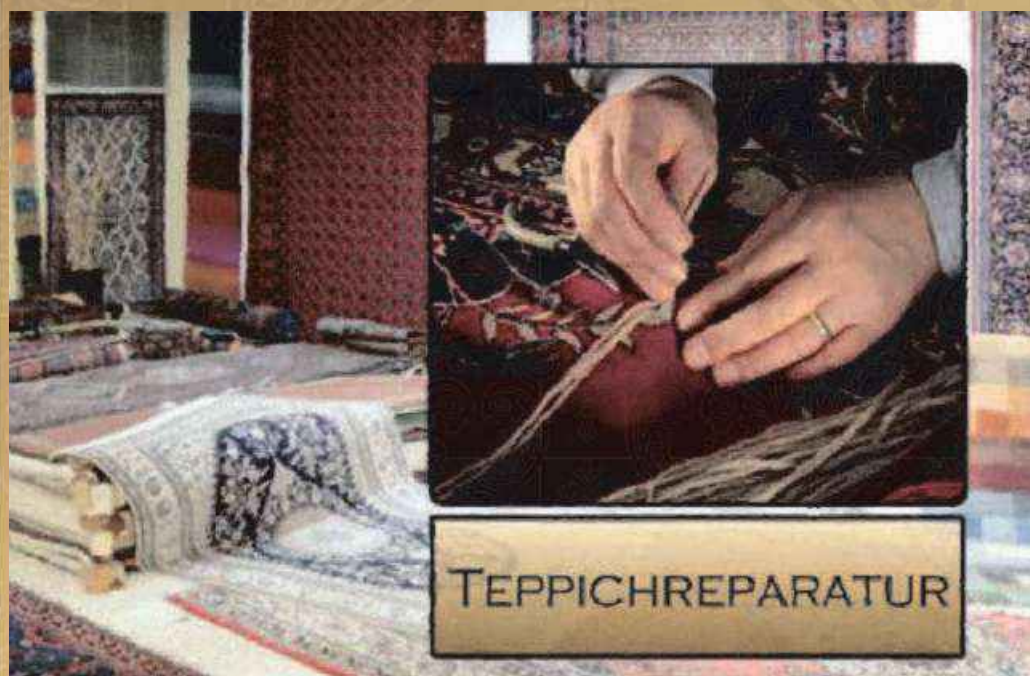
Wellness & Fitness

Geniessen Sie eine wohltuende Massage oder trainieren Sie im Limmathof und profitieren Sie von unserer fachkundigen Trainingsbegleitung.

Novum Spa Wellnessoase

Gönnen Sie sich eine kurze Auszeit mit Langzeitwirkung im einzigen öffentlichen Thermalbad der Stadt.

Sommer-Aktion 20% auf Wäsche und Reparatur



* Wir erwecken Ihren alten Teppich mit unserer Edelwäsche zum Leben auf altpersische Art ab Fr. 19.90/m²!

* Kostenlose Beratung sowie Abhol- und Bringservice im Umkreis von 100 km.

* Wir nehmen Ihren alten Teppich auch in Zahlung gegen einen neuen!

ORIENTTEPPICH-GALERIE TÄBRIZ

Stadtturmstrasse 22, 5400 Baden, Telefon und Fax 056 555 25 68

Filiale in Wohlen (Montag geschlossen), Zentralstrasse 57, Telefon 056 544 35 46

www.orientteppich-taebritz.ch, info@orientteppich-taebritz.ch

Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 19.00 Uhr
Sa 9.00 – 17.00 Uhr durchgehend

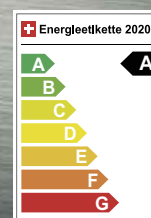
**WIR HABEN DEN 4x4.
DU HAST DAS ABENTEUER.
RAV4 HYBRID.**



ALWAYS A
BETTER WAY

100% 4x4. 100% Hybrid.
Neu mit 6 Jahren Hybrid Free-Service.

RAV4 Hybrid Style 4x4, 2,5 HSD, 163 kW, Ø Verbr. 5,9* l/100 km, CO₂ 133* g/km, En.-Eff. A. Zielwert Ø CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle 115 g/km. Hybrid Free-Service gültig während der ersten 6 Jahre bzw. 60'000 km (was zuerst eintritt). * Gemäss Prüfzyklus WLTP.



Emil Frey Autocenter Safenwil
emilfrey.ch/safenwil – 062 788 88 88

Facettenreiches Baden: Der Mix macht's

Baden ist eine Kleinstadt mit grosser Ausstrahlung und 2020 Wakkerpreis-Trägerin. Als Zentrumsgemeinde nimmt sie in der Region eine wichtige Stellung ein: Sie ist Arbeits-, Wohn-, Kultur- und Freizeitort. Badens Bevölkerung ist urban und fortschrittlich, liebt aber auch Traditionen.



Auf überschaubarem Raum hat Baden sehr viel zu bieten, und neben moderner Architektur fühlt man sich immer wieder ins Mittelalter zurückversetzt.

Bilder: Stadt Baden

Schon die Römer, die vor 2000 Jahren ihr Legionärslager in Windisch aufbauten, zog es nach Baden. Sie waren es, die die heilenden Kräfte des Badener Thermalwassers entdeckten und sich in «Aqua Helvetica» Linderung verschafften. Bis ins 19. Jahrhundert blieb Baden ein wichtiger Kurort mit wechselhafter Geschichte. Zudem war die Stadt auch als Tagsatzungsort der Alten Eidgenossenschaft bekannt. Die mittelalterliche Altstadt zeugt davon.

Wirtschaftsmotor der Region

Der Motor der Region sind die vielen kleineren und grösseren Industrie- und Gewerbebetriebe, die mit Innovation und Unternehmergeist Tag für Tag erfolgreich die Weiterentwicklung vorantreiben. Die international tätigen Konzerne verbinden Baden mit der Weltwirtschaft und stützen die lokale

Wirtschaft. Hier trifft Tradition auf Hightech – beste Voraussetzungen für wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Dank der beliebten Tagungs- und Kongressinfrastruktur bietet sich Baden als Gastgeberin für Messen und Events an. Der Einkaufsort mit attraktiver Fussgängerzone, Strassencafés, Boutiquen und lebendigem Wochenmarkt ist ein guter Grund, hierherzukommen.

Kulturvolles Programm

Kultur pur lässt sich in Baden das ganze Jahr hindurch erleben. Im Kurtheater oder in den diversen Kleintheatern wird klar: Die Theaterkultur in Baden lebt. Auch die über die Landesgrenzen hinaus bekannten Festivals wie Fantoché, Figura, One of a Million oder das Bluesfestival sind in Baden zuhause und ziehen ein grosses Publikum aus nah und fern an. Das Historische

Museum, die Villa Langmatt, das Kindermuseum, diverse Galerien und zahlreiche Kinos bieten spannende Programme bzw. Ausstellungen. Die Jugend feiert im stadt-eigenen Jugendkulturlokal Werkk oder in den zahlreichen Konzertlokalen und Clubs wie dem Nordportal, Royal, Stanzerei oder dem LWB, wo regelmässig nationale und internationale Acts auftreten.

Generationenfreundlich

Baden ist ein attraktiver Lebensort für Menschen aller Generationen. Die Stadt verfügt über Bildungsstätten für alle Altersstufen. Dank den kinderfreundlichen Strukturen hat Baden 2015 das Unicef-Label «Kinderfreundliche Stadt» erhalten. Jedes Quartier bietet Schulraum mit Tagesbetreuung. Für die Senioren stehen mit dem Alterszentrum Kehl und dem

«Der Wakkerpreis ist Verpflichtung, die Pflege öffentlicher Freiräume fortzusetzen.»

www.dein.baden.ch

Regionalen Pflegezentrum Baden zwei attraktive Wohn- und Pflege-Institutionen zur Verfügung.

Wakkerpreis 2020

Der Schweizer Heimatschutz zeichnet mit dem Wakkerpreis Gemeinden aus, die bezüglich Ortsbild- und Siedlungsentwicklung besondere Leistungen vorzeigen können. Hierzu gehören insbesondere das Fördern gestalterischer Qualität bei Neubauten, ein respektvoller Umgang mit der historischen Bausubstanz sowie eine vorbildliche Ortsplanung, die Rücksicht auf die Anliegen der Umwelt nimmt. Die Verleihung ist für die Stadt Baden eine grosse Anerkennung. Gleichzeitig aber auch eine Verpflichtung, die Aufwertung, Pflege und Erweiterung öffentlicher Freiräume in der Stadt Baden weiter fortzusetzen.

Am «Stammtisch Einkaufsstadt» wird koordiniert

Der Detailhandel und die Gastronomie übernehmen in den Innenstädten nicht nur eine vielfältige Versorgungsleistung, sie tragen auch wesentlich zu der Belebung der Altstädte bei. In allen Städten und Altstädten, nicht nur im Kanton Aargau, ist die Veränderung im Angebot des Detailhandels spürbar. Auf Initiative der Stadt und der city com baden (Gewerbeverband) treffen sich alle zwei Monate etwa 20 Repräsentantinnen und Repräsentanten aus dem Retail und der Gastronomie mit Vertretern der Stadtverwaltung zum Austausch. Es ist die Absicht, die Einkaufsstadt attraktiver zu machen. Mit gemeinsamen Projekten soll die Einkaufsstadt gestärkt, nach aussen vertreten und eine zukunftsfähige Entwicklung der Einkaufsstadt ermöglicht

werden. Seit dem Start im Jahr 2016 wurde schon vieles erreicht: Die Branche hat sich kennen gelernt, und neue Ideen können bilateral entstehen, Lademix-Veränderungen werden laufend dokumentiert und kommuniziert, Öffentlichkeitsarbeit koordiniert, Wissen im Detailhandel wurde ausgetauscht. Eine Auswahl an Projekten, die gemeinsam umgesetzt wurden, sind City-Strongman, Walk-in-Acts mit den Festivals, Badener Winterzauber, Unterstützung bei Relaunch Spanischbrötlbahn und Events wie «Baden wird zum Bauernhof». Nach dem Vorbild von Baden wurde die Institution «Stammtisch Einkaufsstadt» auch in Aarau mit Resultat eingeführt, dass Ergebnisse und Erfahrungen gegenseitig ausgetauscht werden.

Die Altstadt bleibt Trumpf

Daniel Cortellini – Schweizer Weine in der Rathausgasse



Wer durch Baden streift, wird realisieren, dass die Ladenlandschaft in grossem Umbruch ist. Kleiderläden sind am Zurückgehen, die freien Flächen werden höchst kreativ kompensiert. Vom Plastikexperiment bis zu einem Minikaufhaus, von zahlreichen Gastronomiebetrieben bis zu Seifenproduzenten in der Unteren Halde – der sorgfältige Gang durch die Gassen wird mehr als nur belohnt. Viel Neues konnte zudem am Stammtisch der Badener Detaillisten unter der Leitung des Leiter Standortförderung der Stadt Baden aufgegleist werden, jüngstes Beispiel: Baden stellt – welches auf-

grund von Corona hinausgeschoben wurde. Aber es ist gar nicht so wichtig, wie konkret welche der einzelnen Massnahmen auch greift – es zählt allein schon die Energie, denn diese spüren wir global: Der Mensch wird sich gegenüber der künstlichen Intelligenz im Kaufverhalten behaupten können. Selbstverständlich bleibt die Integration in das aktuelle Umfeld (z.B. Corona, Internet oder Einkaufstourismus) eine grosse Herausforderung. Als Lädeler in der Altstadt musst du dich täglich neu erfinden, aber «weiss was»: Das hält jung! Und gewinnt so neue Generationen.

Stadtführungen

Erlebnis Stadtführung – die Geschichte

Jedes Jahr finden in den Aargauer Städten und im Flecken Bad Zurzach über 2000 Führungen mit gegen 50 000 Besucherinnen und Besuchern statt. Viele führen durch die Altstädte, über Plätze, in Häuser und zu Sehenswürdigkeiten, andere zu Einzigartigem und zu Geschichten. Sie vermitteln Eindrücke und sind beste Marketinginstrumente. Eine Auswahl.

Aarau

Wasser in Aarau – einst und heute

Wasser spielt seit jeher in der Aarauer Stadtgeschichte eine spezielle Rolle. Dieser Spaziergang führt Sie dem Lauf des Stadtbachs entlang zu Mühlen, Brunnen und Wasserrinnen und bringt Ihnen die Bedeutung des Wassers für Aarau und seine Bevölkerung seit der Stadtgründung bis heute näher.

Mit Magd und Nachtwächter durch die nächtlichen Gassen

Unternehmen Sie eine Zeitreise ins Mittelalter und begleiten Sie den Aarauer Nachtwächter und eine Magd durch die mittelalterlichen Gassen. Erfahren Sie spannende Geschichten über das Leben der beiden und erleben Sie hautnah, wie beschwerlich sich ihr Alltag und ihre Aufgaben gestalteten.

Aarau – Stadt der schönen Giebel

Einzigartig sind in Aarau die rund 90 reich bemalten Dachuntersichten der Altstadt Häuser. Ihnen verdankt Aarau seinen Beinamen «Stadt der schönen Giebel». Gemeinsam schauen wir in die Höhe, entdecken an so manchem Dachhimmel überraschende Sujets und erfahren deren Geschichte.

www.aarauinfo.ch/entdecken

Aarburg

Sagenhafte Vollmondwanderung

Es ist ein besonderes Erlebnis für alle Sinne, nachts auf den mystischen Hügel zu steigen, der im Mondlicht so viele Gesichter hat. Über dem Born liegt dann ein Zauber wie nicht von dieser Welt. Und passend zur gewählten Route wird Michel Spiess auf dem Weg durch die Nacht mit schaurig-schönen Geschichten aufwarten.

Festung und Städtchen

Die Festung Aarburg gilt als Wahrzeichen des historischen Städtchens Aarburg. Sie wurde im 12. Jahrhundert erbaut und zwischen 1659 und 1673 erweitert. Entdecken Sie die bewegte Geschichte dieser historischen Anlage auf einem geführten Rundgang, die seit 1893 als Jugendheim genutzt wird.

www.aarburg.ch

Baden

Hexen, Mörder, Dirnen und Brandstifter

Vor rund 600 Jahren war Baden strahlender Tagsatzungsort. Nebst den prestigeträchtigen politischen Geschehnissen waren aber unzählige düstere Machenschaften im Gange. Auf diesem Rundgang werden die dunklen Geheimnisse der Stadt gelüftet.

Entdeckungsreise Lebensqualität

Der imposante Badener Wald, der gepflegte Park der Gründervilla Boveri oder die rauschende Limmat, sie alle

sorgen mit ihrer Kraft, Ruhe und mit ihren Farben für Erholungsakzente. Auf dieser Tour wird die Badener Lebensfreude aufgespürt.

Leben und Handwerken im Mittelalter

Wem war das Handwerk erlaubt und wem das Handeln? Wie wurde man Meister, wer war ein Geselle und wie waren die Handwerker organisiert? Wer kennt die Antworten? Dieser Rundgang zeigt, wie und wo man im Mittelalter in Baden lebte und handwerkte.

www.dein.Baden.ch/stadtfuehrungen

Bad Zurzach

Bohrturmführung

Die Geschichte Bad Zurzachs ist eng mit der Bohrung nach Salz verknüpft – dabei stiess man auf das heisse Quellwasser. Noch heute erinnern die fünf Zeitzeugen an diese Zeit. Entdecken Sie bei einer Bohrturmführung mehr über die Salzgewinnung und über den Zufall, dass heisses Quellwasser aus dem Boden schoss.

Verenamünster-Führung

Auf der Spur der heiligen Verena besichtigen Sie eine der schönsten Kirchen im Kanton Aargau. Das Verenamünster ist eine Mischung aus romanischen, gotischen und barocken Bauelementen. Erfahren Sie mehr über das Leben der heiligen Verena sowie die Geschichte des Verenamünsters.

www.badzurzach.info/erlebnisse

Bremgarten

Der Klassiker: Altstadt Bremgarten

Führung durch die malerischen Altstadtgassen der Ober- und Unterstadt. Bremgarten hat viel zu bieten, wie das Rathaus, das Zeughaus, das Schellenhaus (ehemaliges Gefängnis) und die noch vorhandene Stadtbefestigung. Auch ein Blick hinter die schmucken Fassaden in einen Ehgraben ist möglich.

Hexenturm-Führungen

Der altherwürdige Hexenturm (1415 erstmals urkundlich erwähnt) ist renoviert und kann neu mit Gruppen besichtigt werden. Gezeigt wird das Gefängnis mit den drei Meter dicken Mauern, der Falltür und dem hölzernen Aufzugsrad. Geschichten aus der Zeit der Hexenverfolgungen im 16. und 17. Jahrhundert werden vermittelt.

Spezialführung Kirchenbezirk

Der Kirchenbezirk von Bremgarten, auch liebevoll «kleiner Vatikan» genannt, ist eine besonders eindrucksvolle Anlage. Der ehemalige Denkmalpfleger Dr. Peter Felder bezeichnete ihn als «schönsten und reichsten Kirchhof des Aargaus». Um die Stadtkirche herum gruppieren sich Kapellen und geistliche Einrichtungen.

www.bremgarten-tourismus.ch

Rheinfelden



Brugg

Brugg von oben erleben

Erkunden Sie die schöne Altstadt Brugg mit aktuellen und historischen Themen. Als Höhepunkt der Führung erklimmen Sie den Schwarzen Turm. Das 25,7 Meter hohe Gebäude ist das älteste Wahrzeichen der Stadt und befindet sich am Rande der Altstadt.

Familiengeschichten

Tauchen Sie ein, in das Leben dreier Familien der Altstadt Brugg. Mit Erzählungen aus alten Briefen und Anekdoten erleben Sie die Familiengeschichten «Jaeger», «Belart» und «Pestalozzi», die in den Häusern «roter Baeren», «Haus zum Güggel» und «Pestalozzi» wohnten.

Die Steine von Brugg

Steine an historischen Bauwerken von Brugg geben überraschende Einblicke in Handwerks-, Architektur- und Wirtschaftsgeschichte und zugleich in die geologische Landschaft. Lassen Sie sich überraschen von der Vielfalt der Materialien und modischen Vorlieben vergangener Zeiten.

www.bruggregio.ch

Kaiserstuhl

Städtliführung

Die Führung unter dem Motto «Geschichte und Geschichten» zeigt versteckte Gassen, das Spittel und sogar ein französisches Palais. Besuche im Amtshaus, der Kirche und im grössten Wehrturm des Kantons Aargau, dem Oberen Turm, gewähren detaillierte Einblicke in die Kaiserstühler Geschichte.

www.kaiserstuhl.ch

Klingnau

Wissenswertes zum Schloss

Auf der Führung durchs Schloss erfahren Sie alles Wissenswerte zum Schloss, seiner Geschichte und können die Räume vom Parterre bis in den Estrich und den Turm besichtigen.

Städtliführung

Klingnau ist im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung verzeichnet. Auf der Städtliführung wird viel

Aarburg



Zofingen



Wissenswertes aus der Zeit der Gründung, dem Mittelalter und bis in die Neuzeit sowie zu diversen historischen Gebäuden vermittelt.

Durch die Rebberge

Rebbau war im Mittelalter der Haupterwerb der Klingnauer Bevölkerung. Wie es damals zu- und herging, was Weinbau heute bedeutet und wie er betrieben wird, davon erzählen die Städtliführer auf der Rebbergführung.

www.klingnau.ch



Laufen

Lenzburg
Altstadtrundgang
Wie wär's mit einem Stadtrundgang, sprich einem Spaziergang in Lenzburg? Sie werden von einer der Stadtführerinnen in Gruppen fachkundig durch die Altstadt und die Geschichte von Lenzburg geführt.

Führung über Lenzburger Frauen
Lernen Sie – bekannte und weniger bekannte – Frauen aus Lenzburg besser kennen. Wie haben sie Lenzburg geprägt? Was hinterliessen sie? Welche Frauen beeinflussen in der heutigen Zeit Lenzburg?

Die Familie Hünerwadel
Keine andere Familie hat Lenzburg im 17., 18. und 19. Jahrhundert so stark geprägt und hier im öffentlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben den Ton angegeben wie die weit verzweigte Familie der Hünerwadel. Ein erlebnisreiches Porträt.

www.lenzburg.ch

Mellingen
Ländliche Stadt oder städtisches Dorf?
Auf der Zeitreise vom Mittelalter bis in die Gegenwart erfahren Sie, wann und von wem Mellingen das Stadtrecht erhielt, wieso das Städtchen 1505 fast völlig niederbrannte, was der Palmesel mit der Reformation zu tun hat und weshalb in den Gaststätten viel Wein getrunken wurde. Bewegende Geschichte(n) einer Kleinstadt.

www.mellingen.ch/fuehrungen

Rheinfelden
Bier-Beizen-Bummel
Auf dieser kulinarischen Führung dreht sich alles um das Bier. Der Stadtführer begleitet die Gäste auf diesem kulinarischen Rundgang durch die Rheinfelder Biergeschichte und empfiehlt zu jedem Gang das passende Bier. Apéro, Vorspeise sowie Hauptgang und Dessert werden in drei verschiedenen Restaurants eingenommen. Übrigens auch für Nichtbiertrinkende absolut lohnenswert!

Agnes von Rheinfelden
Die Prinzessin und spätere Herzogin von Zähringen führt durch das Rheinfelden aus einer früheren Zeit. Sie wird kaum in Geschichtsbüchern erwähnt, doch wurde Rheinfelden dank ihr eine Zähringerstadt. Erleben Sie Agnes von Rheinfelden, wie sie im Jahr 1111 Rheinfelden einen Besuch abstattet und ihre Söhne treffen will.

E-Scooter-Tour «Von Bauern, Brauern und Bieren»
In Rheinfelden sorgt die neue Generation der Elektro-Scooter für Fahrspaß ohne Anstrengung. Und für diejenigen, die doch noch etwas ins Schwitzen kommen bei den spannenden Biergeschichten und der tollen Aussicht, gibt es während der Führung einen Trinkstopp im «Vierlei».

www.tourismus-rheinfelden.ch

Zofingen
Führung für Kinder
Auf den Spuren längst vergangener Zeit durchwandern die Kinder mit offenen Augen die Altstadt. Baudenkmäler, aber auch unscheinbare Details, erzählen vom Leben in einer Kleinstadt in den verschiedenen Epochen. Die Kinder werden aktiv in den Rundgang mit einbezogen.

Gärten und Grünanlagen
Im Frühling erwachen die Gärten sanft und bringen nach den Wintermonaten wieder farbige Überraschungen hervor. Bei diesem Spaziergang erhalten die Gäste Einblick in private Gärten, besuchen die ehemaligen Promenaden und die Grabengärten, die sich wie ein Grüngürtel rings um die Stadt ziehen.

Führung mit der Marktfrau
Zofingen wurde schon im Mittelalter zum Markt- und Verwaltungszentrum ausgebaut. Händler sind von weit her gekommen. Aus Italien, Frankreich und Deutschland reisten sie an und brachten unbekannte Waren, Bräuche und Sprachen in die Stadt. Die Marktfrau erzählt aus dieser Welt und von Gerüchten.

www.zofingen.ch

Laufenburg
Zeitreise mit Graf Hans
Laufenburg lädt ein zu einem Stadtrundgang mit Graf Hans IV. von Habsburg-Laufenburg im mittelalterlichen Kostüm. Die Teilnehmenden gehen mit ihm auf Tour, springen über die Grenze, lassen sich von den Gassen, Winkeln und Türmen der beiden Städte bezaubern und in die wechselhafte Geschichte der «Perle am Hochrhein» entführen.

Wasser ist Leben
Jeder fröhlich plätschernde Brunnen übt bis heute grosse Faszination auf alle Menschen aus. Jeder hat eine eigene Geschichte, besticht durch seine künstlerische Gestaltung oder durch Spuren, die seine einstigen Nutzer hinterlassen haben und dem Brunnen ein ganz besonderes Aussehen geben.

Geologische Exkursion
Die Stadt Laufenburg hat in geologischer Hinsicht eine Besonderheit aufzuweisen. Hier befindet sich der einzige Aufschluss des Schwarzwald-Kristallins auf der Südseite des Rheins. Die geologische Exkursion durch die Stadt Laufenburg gliedert sich in vier Haltepunkte und führt aus dem Stollen unter der unteren Altstadt über die Rheinbrücke auf den Schlosshügel.

www.laufenburg-tourismus.ch

Social Distancing – Wie Stadtführungen möglich sind

Als Massnahme gegen das Coronavirus gibt es bei den privaten und öffentlichen Stadtführungen Einschränkungen. Über Möglichkeiten und Bestimmungen gibt es auf den Websites oder direkt bei den Tourismus Büros Informationen.

Stadtführerinnen und Stadtführer sind bereits geschult und instruiert, wie sie alle gesundheitlichen Sicherheitsvorschriften künftig umzusetzen verpflichtet sind: Führungen nach dem Lockdown können in angemessenen Gruppengrössen, mit Stimmenverstärkern und nach klaren Richtlinien durchgeführt werden. Der Umgang mit den Gästen an öffentlichen und privaten Führungen ist allen wichtig. Stadtführerinnen und Stadtführer in den Aargauer Städten freuen sich, Gäste bald wieder verantwortungsbewusst an schöne Orte und zu Sehenswürdigkeiten zu begleiten.

Weitere Informationen
www.bag.admin.ch

Altstadt-Erlebnisse

Aargau

www.aargau-tourismus.ch/erleben

Stadt und Kultur an der Reuss

Das schmucke Städtchen Bremgarten, eingebettet in der malerischen Reusschlaufe, bietet zahlreiche kulturelle Attraktionen und ist insbesondere für Tagesgäste das ganze Jahr über ein lohnenswertes Ausflugsziel.



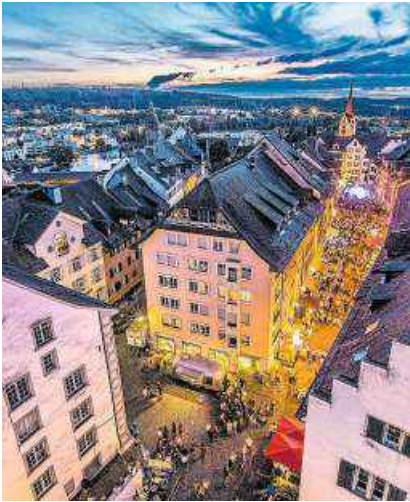
Das Städtchen Bremgarten liegt eingebettet in der malerischen Reusslandschaft und ist das ganze Jahr über ein beliebtes Ausflugsziel.

Bild: Briner Photography, Michael Briner

Bremgarten ist die zweitgrösste Gemeinde der Region Freiamt und Hauptort des gleichnamigen Bezirks. Die auf drei Seiten von der Reuss umschlossene Altstadt ist ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung. Das historische Städtchen ist gut erschlossen, verfügt über mehrere Bahn- und Busstationen und kann auch mit dem Motorrad oder entlang der Reuss mit dem Fahrrad bequem erreicht werden. Bremgarten, das Kleinod an der Reuss, zieht Besucherinnen und Besucher mit seinem zauberhaften Charme sogleich in den Bann.

Flanieren und geniessen

Die Oberstadt und Teile der Unterstadt sind weitgehend autofrei. Dadurch kann man in aller Ruhe durch die historische Altstadt mit ihren verwunschenen Gässli flanieren, die herzliche Atmosphäre geniessen und die einzelnen Bijoux entdecken. Von Frühjahr bis tief in den Herbst laden die Cafés und Restaurants in und um die Altstadt dazu ein, den feinen Kaffee oder die kühle Glace draussen zu konsumieren, um das bunte Treiben in der Altstadt beobachten zu können. Die lokalen Fachgeschäfte, Boutiquen und Läden bieten eine grosse Auswahl an Produkten und



Bremgarten ist auch Kultur- und Feststadt.



Bilder: Briner Photography, Michael Briner

Dienstleistungen und machen das Einkaufen in Bremgarten zu einem Erlebnis. Wer länger bleiben möchte, findet in Gasthäusern, Hotels oder auf dem Campingplatz Übernachtungsmöglichkeiten für jedes Budget.

Bremgarten hat aber auch kulinarisch einiges zu bieten. Im stadteigenen Rebberg wird der «Stadtberger» kultiviert, Rot- und Weissweine von bester Qualität. Die Stadtberger Spätlese wurde 2019 als bester Ortsbürgerwein des Kantons Aargau ausgezeichnet.

net. Wer seinen Liebsten zu Hause ein Präsent mitbringen möchte, findet in den kreativen, lokalen Geschäften viele, teilweise handgefertigte Einzelstücke, essbare Bremgarter «Bsetzi-Stein» oder Reussforellen aus Schokolade.

Zauberhafte kulturelle Vielfalt

Bekannt und beliebt ist das beachtliche kulturelle Angebot von Bremgarten. Das wohl weltweit einzige Kellertheater im zweiten Obergeschoss

«Bremgarten: historisch, kulturell und naturnah.»

www.bremgarten.ch

eines Gebäudes bietet rund 90 Vorstellungen pro Jahr und ist aus dem Kulturleben der Region nicht mehr wegzudenken. Alle zwei Jahre führt die ortsansässige Operettenbühne im Casino ein unterhaltsames Stück auf. Die breite Palette an Ausstellungen, Konzerten und Vorträgen von «Kultur im Klösterli» begeistert Kulturinteressierte regelmässig. Und wer die alte Geschichte von Bremgarten neu entdecken möchte, ist mit einer spannenden Stadtführung (auch für Einzelpersonen) oder dem Besuch eines der beiden informativen Museen bestens bedient.

Zum Entdecken und Erleben

Am Süden der Altstadt beginnt die am Reussufer angelegte Spaziermeile. Sie erstreckt sich bis zum Stauwehr des Flusskraftwerkes. Der angrenzende Flachsee ist der südliche Teil des Stausees an der Reuss und der zweitgrösste See, der ganz im Kanton Aargau liegt. Er ist ein Anziehungspunkt für zahlreiche Erholungssuchende und unter Vogelfreunden bekannt für seine Artenvielfalt. Auch die Region rund um Bremgarten lädt zur Entdeckungsreise ein. In den grosszügigen Wäldern rund um Bremgarten geniessen Spaziergänger die Ruhe der Natur, Kinder erfreuen sich an den Erzählungen auf dem Freiämter Sagenweg, und Velofahrer radeln in das in unmittelbarer Nähe gelegene Gnadenthal oder zum Egelsee. Unweit des Geschehens lockt stets die Reuss zum Schwimmen, «Böötle», Surfen auf einer der zwei grossen Wellen oder zum Ausspannen und Erholen. Bremgarten ist immer eine Reise wert. Die Stadt hat einen neuen Webauftritt: www.bremgarten.ch.

Jeder kennt jeden

Giovanni Beat Ming – Schreinermeister und ehemaliger Altstadtbewohner



Ein Liedermacher hat einst von seinen Schwierigkeiten gesprochen, ein Liebeslied für seine Frau zu schreiben. Dasselbe Problem habe ich nun bei diesem Text über die Altstadt von Bremgarten. Wie beschreibe ich meinen geliebten Lebensmittelpunkt, ohne etwas zu vergessen oder jemanden vor den Kopf zu stossen? Das ist aussichtslos, man muss die Altstadt von Bremgarten selbst erlebt haben. Selbst eine professionelle Stadtführung vermag, nur einen kleinen Einblick in dieses wunderbare Kleinod zu verschaffen.

Die Altstadt von Bremgarten ist immer ein Besuch wert, nicht nur an Markttagen. Anonymes Wohnen in der Altstadt ist, aus eigener Erfahrung, kaum möglich, denn jeder kennt jeden. Wer das mag, dem erschliesst sich eine exzellente Lebensqualität. Im Sommer laden etliche Gartenwirtschaften, nicht nur für Touristen, zum Verweilen ein. Manchmal habe ich das Gefühl, dass wir Einwohner uns zu wenig bewusst sind, in welcher wunderbaren Stadt wir eigentlich wohnen.

Einige Höhepunkte der Marktstadt

Bremgarten ist eine bekannte Marktstadt. Pro Jahr finden vier grosse Jahrmärkte statt. Der frühlingshafte Ostermarkt, der belebte Pfingstmarkt, der faszinierende Markt der Vielfalt im Oktober sowie auch der festliche Weihnachts- und Christkindli-Märt, der jeweils Anfang Dezember Tausende begeisterte Besucherinnen und Besucher nach Bremgarten lockt. Immer am Mittwoch und am Samstag findet zudem der Wochenmarkt statt, wo auf dem Stadtschulhausplatz frische Lebensmittel wie Früchte, Gemüse, Fische, Käse, Backwaren, Blumen und vieles mehr direkt von regionalen Produzenten gekauft werden können. Jährlich sind auch prächtige Events geplant: Das Reuss-Food-Festival vereint an hoffentlich herrlich lauen Sommer-

abenden vom Ende Juni feines Essen aus aller Welt, auserlesene Getränke und gediegene Livemusik unmittelbar vor der wunderbaren Altstadtkulisse. Der Schlagerwahnsinn am 27. Juni lockt mit der verrückten Schlagerallie und der anschliessenden bunten Schlagerparty Schlagerfreunde aus der ganzen Deutschschweiz an. Für Musik- und Festliebhaber findet Anfang August das Festival i de Marktass statt, ein Festival in der atemberaubend stimmungsvollen Kulisse der Bremgarter Altstadt. Ein Höhepunkt dürfte auch das 14. Eidgenössische Scheller- und Trychlertreffen vom 13. bis 15. August 2021 werden. Unter dem Motto «urchig, gsellig, traditionell» kommen zahlreiche Vereine zusammen und feiern die Tradition des Trychels.

Brugg und sein Bekenntnis zur Altstadt

Ob urbane Lagen in modernen Siedlungen, Häuser mit herrlicher Aussicht auf dem Land oder Wohnen mit Cachet in der mittelalterlichen, verkehrsberuhigten Altstadt von Brugg – die Auswahl ist riesig und lässt viel Platz für Individualität und Selbstverwirklichung.

Wer kennt sie nicht, die traditionsbewusste und dennoch zukunftsfreundige Stadt unweit des Zusammenflusses von Aare, Reuss und Limmat, die den Namen und Ursprung einer wichtigen Brücke verdankt! Das Bild der Brücke zierte schon das älteste Stadtsiegel und auch noch das heutige Stadtwappen. Von jeher lud die besonders schmale Stelle zur Überquerung der Aare ein; bereits in römischer Zeit diente eine Brücke einerseits dem Verkehr zum nahe gelegenen Legionslager Vindonissa und andererseits den Kaufleuten vom Oberrhein über den Juraübergang Bözberg zu den Alpen.

Der Ortsname stammt vom althochdeutschen (ze) brucco und bedeutet «bei der Brücke(nstelle)». Die Bruggen Altstadt entstand an der Engstelle der Aare und besteht aus zwei Teilen. Fast alle Gebäude bestehen aus Muschel-

kalkstein. Die Befestigungsanlagen sind nur noch bruchstückhaft vorhanden, meist in die Bebauung integriert und von Fenstern und Durchgängen durchbrochen. Von den Türmen erhalten geblieben sind der Archivturm und die untere Hälfte des Storchenturms an der Westseite sowie ein Eckturm an der Nordseite der Vorstadt.

Bestimmende Habsburger

Als Stadt ist Brugg eine Gründung der Grafen von Habsburg. Unmittelbar nach 1200 erhielt das Aarestädtchen das Marktrecht und 1284 das Stadtrecht durch König Rudolf von Habsburg. Wohl noch im 12. Jahrhundert wurde als Wächter der Schwarze Turm an die Aarebrücke gebaut. Dieses imposante Bauwerk ist nebst dem Salzhäus heute noch das Wahrzeichen der

Stadt. Das Kloster Königsfelden bildete den geistigen und wirtschaftlichen Mittelpunkt der Region und den künstlerischen Höhepunkt mittelalterlicher Glasmalerei in der Schweiz. Nach der Eroberung des Aargaus im Jahre 1415 durch das mächtige Bern bestimmten andere Herren die Geschichte der Aarestadt.

Der historische Stadtkern heute

Die Bruggen Altstadt ist mehr als nur Erinnerung an vergangene Zeiten, durch die man festtäglich flaniert. Sie ist mehr als nur erstarrte Zeugin der Baukunst früherer Generationen, die es zu konservieren gilt. Altstädte leben und haben ihren Alltag, sie sind Lebens- und Werkraum ihrer Bewohnerinnen und Bewohner und derer, die dort arbeiten und sich in der Freizeit dort aufhalten.

Menschen flanieren gerne in der Bruggen Altstadt und fühlen sich wohl – weil sie das vielfältige Angebot in einmaligem Ambiente schätzen.

Die Bruggen Altstadt hat sich in den vergangenen Jahren dank der Initiative verschiedener Organisationen zur attraktiven Bühne mit einem vielfältigen Angebot in einmaligem Ambiente entwickelt. Die Gastronomiebetriebe sorgen für den gemütlichen und kulinarischen Aufenthalt und die Fachgeschäfte bieten die Shopping-Meile mit besonderer Kulisse. Nicht nur traditionelle Veranstaltungen beleben die Gassen und Plätze, auch Kulturhäuser wie das Stadtmuseum oder das Vindonissa Museum stehen in historischen Altstadthäusern für die Besucherinnen und Besucher offen. Auch wenn vieles für eine pulsierende Innenstadt getan wird, lässt es sich im Stadtkern auch bestens wohnen.

«Die Bruggen Altstadt ist mehr als nur Erinnerung an vergangene Zeiten.»

www.stadt-brugg.ch



Der Schwarze Turm, das älteste Bauwerk auf Bruggen Boden, hat spätestens seit der Stadtgründung den Aareübergang beschützt und prägt mit historischen Bauten, Gassen und Plätzen die Bruggen Altstadt.



Bilder: Andreas Vogler

Biotop für lokale Wirtschaft

Krishna Menon – Mitgründer der Initiative Altstadt Brugg



Als ich 2001 nach elf Jahren in Zürich wieder nach Brugg zurückkehrte, führte mich mein Arbeitsweg von der Spiegelgasse durch die Falkengasse und das Karrergärtchen. Jeden Morgen fühlte ich mich für ein paar Minuten wie in den Ferien in den Cinque Terre: Kleinmassstäblichkeit, Beschaulichkeit, kein Autolärm, dafür das Plätschern der Brunnen, Steine, Blumentöpfe, Risse im Putz, sperrige Winkel, steile Gefälle und Treppchen – Nahrung fürs Auge und für das Gemüt. Und Menschen, die sich hier mit Herzblut engagieren: zum Beispiel Maja, die alle neuen Altstadtbewohner mit Salz und Brot begrüsst; Jürg, der kluge Stadtdenker und geniale Moderator jeder Zusam-

menkunft; Nicole, die irgendwie überall mit anpackt; Max, der nicht müde wird, das Geschehen der Stadt scharfsinnig zu hinterfragen und sich für neue Chancen zu engagieren: «Ich be wie Gras, wenn mer mi abetrampelt, stoni weder uuf!» Was ich mir wünsche: Schaufenster, die mit der umgebenden Altstadt und den Menschen kommunizieren, wie beispielsweise das von Christoph Studer, Pflanzen in der Hauptstrasse, dafür etwas weniger Blech ... Ich stelle mir die Altstadt als Biotop für ein lokal verwurzeltes Wirtschaften vor: Leisten wir uns doch den Luxus von Slow Shopping mit menschlichem Mehrwert an einem so idyllischen Ort!

Altstadt-Entwicklungsleitbild mit Vision

Die Altstadt von Brugg ist als identitätsstiftendes Zentrum von grosser Bedeutung für den gesamten Raum Brugg-Windisch. Gemäss Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz kommt der Altstadt nationale Bedeutung zu. Zur aktiven Entwicklung hat die Stadt Brugg zusammen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Altstadt das Entwicklungsleitbild 2019 erarbeitet. Dieses beinhaltet die Vision und das Zielbild für das Leben und Arbeiten in der Altstadt und zeigt den weiteren Altstadt-Entwicklungsprozess sowie erste Massnahmen zur Umsetzung auf.

Brugg hat als Pilotstadt den von der IG Aargauer Altstädte entwickelten konfektionierten Prozess zur Altstadtentwicklung in seiner ersten Phase durchgeführt. Das erarbeitete Leitbild bildet die Basis für den weiteren Pro-

zess und soll laufend vertieft und aktualisiert werden. Es wurde auf Basis von drei durchgeführten Veranstaltungen im Dezember 2018, im Januar und im März 2019 mit rund 20 Altstadtvertretern sowie mit Unterstützung einer kleineren Begleitgruppe mit Vertretern aus der Innenstadt und der Verwaltung ausgearbeitet sowie an der Schlussveranstaltung vom 5. Juni 2019 als Resultat der ersten Prozessphase verabschiedet.

Mit diesem Altstadt-Entwicklungsleitbild bekennt sich Brugg zur Altstadt – die Bruggen Altstadt. Die Stadt (Behörde und Verwaltung), die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, die Gewerbetreibenden und die Bewohnenden bilden mit dem Bekenntnis zur Altstadt eine für diese vielversprechende Gemeinschaft.

Kultureller Kraftort am Rhein

Obwohl Kaiserstuhl seinen Titel «kleinste Stadt der Schweiz» mit der kommenden Gemeindefusion am 1. Januar 2022 abgeben muss, bleibt seine überregionale Ausstrahlung bemerkenswert. Das Städtchen wird ein Ortsteil der neuen Gemeinde Zurzach und verzichtet auf seine politische Selbstständigkeit.



Kaiserstuhl am Rhein ist stolz auf seine Geschichte und das kostbare Ortsbild. Sein Ortsbild steht unter dem Schutz der Eidgenossenschaft.

Bilder: Gemeindearchiv

Kaiserstuhl, das Aargauer Städtli mit 32 Hektaren Gemeindefläche und 406 Einwohnern, verbindet das Aargauer Rheintal mit dem Zürcher Unterland und pflegt dank der Rheinbrücke bereits seit seiner Erstnennung 1279 enge Beziehungen zu Hohentengen a. H. (Deutschland). Während rund 500 Jahren im Besitz der Bischöfe von Konstanz entwickelte sich Kaiserstuhl zu einem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zentrum. Im Zuge von Napoleons Umgestaltung Europas verlor es allerdings 1798 auf einen Schlag nicht nur seine Verwaltungsfunktionen, sondern auch sein rechtsrheinisches Gemeindegebiet mit allen Rebflächen. Erst der Bau der Eisenbahnstrecke zwischen Winterthur und Basel am Ende des 19. Jahrhunderts weckte Kaiserstuhl aus einem längeren Dornröschenschlaf.

«Der Brunnenpreis 2020 wird an Kaiserstuhl vergeben.»

www.kaiserstuhl.ch

Historisches Ortsbild mit Charme

Die so verzögerte Entwicklung hat sichtbar dazu beigetragen, dass sich die dreieckige Altstadt auch heute noch als Idealbild einer mittelalterlichen Stadt mit gut erkennbarer Gesamtanlage aus der Zeit der Stadtgründung präsentieren kann. Während eines Spaziergangs können Besucher die besondere Atmosphäre der Stadt mit einigen imposanten Gebäuden auf sich wirken lassen. Dass sich in diesem speziellen Ort auch eine besondere Bevölkerung etabliert hat, kann nicht überraschen. Während bereits früher die Stadtmauern für die Sicherheit der Bewohner sorgten, begünstigt das dichte Zusammenleben auch heute noch Nähe und Vertraut-

heit, Offenheit und Toleranz. Ein hoher Ausländeranteil wird nicht zum Makel, sondern zur Bereicherung. Abstimmungsergebnisse zeigen Kaiserstuhl regelmässig als offen, mutig und an der Spitze von gesellschaftlichen Entwicklungen.

Brunnenpreis 2020

Der Brunnenpreis der Zürcher Ernst und Hanna Hauenstein-Stiftung wird 2020 an Kaiserstuhl verliehen, womit diese Anerkennung bereits zum vierten Mal an eine Aargauer Gemeinde geht. Das Preisgeld soll für Pflege und Instandstellung der Brunnenlandschaft verwendet werden. Die feierliche Preisverleihung wird anlässlich eines Brunnenfestes am Samstag, 29. August 2020, erfolgen.

Fusion als Chance

Kaiserstuhl wird im Rahmen der kürzlich beschlossenen Fusion auf seine politische Selbstständigkeit verzichten und sich künftig als Ortsteil der neuen Gemeinde Zurzach neu positionieren. Die Stimmbürger haben diesem Schritt mit deutlicher Mehrheit zugestimmt. Vom kommenden Wandel erwartet die Bevölkerung professionelle Angebote und eine leistungsfähige Verwaltung. Gleichzeitig soll durch die Entlastung von Behördentätigkeiten das freiwillige Engagement in lokalen Vereinen oder Genossenschaften profitieren und damit der direkte Nutzen für Kaiserstuhl verbessert werden.

Erstaunliches Angebot

Claudia Meierhofer – Co-Leitung Kaiserbühne, Theater im Amtshauskeller



«Dass eine so kleine Stadt so viel zu bieten hat!» Dieser Aussage kann ich immer noch zustimmen, als Wienerin, vor bald 30 Jahren durch zufällige Wege in Kaiserstuhl glücklich gelandet. Die einzigartige Kombination von Natur und Stadt, die kurzen Wege und die engen Kontakte mit der urbanen und kulturaffinen Bevölkerung bedeuten mir viel. Dass Fuchs und Reh sich vor meinem Fenster treffen, der Kuckuck mit den Fröschen konzertiert,

beweist, dass die Anziehungskraft der Stadt und die Gastfreundschaft der Bewohner nicht nur auf Menschen wohltuend wirken. In Kaiserstuhl, am Rhein und am äussersten Zipfel des Kantons gelegen, sind Brücken wichtiger als Grenzen. Die Kaiserstuhler setzen ihre jahrhundertalte Tradition fort, mit allen Nachbarn eine enge Zusammenarbeit zu pflegen. Die tollen Begegnungen im Theater, seien es die Künstler oder der herzliche Austausch mit den Theaterbesuchern, machen Freude und Lust auf mehr Theater, Kleinkunst und Bühnenkultur. Und wer noch nie als «Turmhüter» gedient hat, weiss gar nicht, was er verpasst, am Ortseingang fürstlich zu residieren und die zahlreichen Städtlibesucher willkommen zu heissen. Turmöffnungszeiten sind jeweils von April bis Oktober, jeweils Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr.

Kultureller Hotspot



Seit mehreren hundert Jahren sind immer wieder Künstler in Kaiserstuhl zu Hause. So lassen sich in Kaiserstuhls Gassen viele Arbeiten des Kaiserstuhler Bildhauers Franz Ludwig Wind an Hausfassaden oder in der Kirche St. Katharina bestaunen. Das Interesse an der Geschichte des Städtlis, an Kunst und

Kultur ist auch bei den heutigen Bewohnern sehr ausgeprägt.

Der grenzüberschreitende Skulpturenweg der Gemeinden Kaiserstuhl und Hohentengen a. H. feiert 2020 sein 20-jähriges Bestehen. Auf einer zweistündigen Rundwanderung entlang der beiden

Rheinufer zwischen Kaiserstuhl und Zweidlen ZH begegnen uns unterschiedliche Skulpturen in der freien Natur (www.skulpturenweg.de). «Mobilität» ist das Motto der 1. Hochrhein-Triennale, die im Sommer 2021 (Juni bis August) an mehreren Interventionsorten in Kaiserstuhl und Hohentengen a. H. veranstaltet wird (www.hochrheintriennale.eu).

Das Festival der Stille begeistert alljährlich mit Konzerten weltbekannter Musiker unterschiedlicher Stilrichtungen (www.festivalderstille.ch). Am Mittelalterfest lebt Kaiserstuhl alle zwei Jahre während eines Wochenendes seine Geschichte auf Strassen und Gassen, in Kellern und im Lager wirklichkeitsgetreu aus (nächste Durchführung im August 2021).

Die Kaiserbühne im Amtshaus (www.kaiserbuehne.ch) wurde vor drei Jahren gegründet und trat nach 20 Jahren die Nachfolge des Laxdal-Theaters an. Jährlich werden zwei Eigenproduktionen inszeniert.

Die Kleinstadt hat Grosses zu bieten

Der Topografie zwischen Stausee und Achenberg verdankt Klingnau vorzügliche Wohnlagen. Der sonnige Südhang bietet Aussicht ins untere Aaretal, auf den Stausee, in den Schwarzwald und bei guten Sichtverhältnissen bis in die Berner Alpen.

Klingnau ist eine der wenigen Altstädte, deren Gründungsurkunde heute noch existiert. Es ist ein Tauschvertrag mit dem Datum 26. Dezember 1239. Klingnau ist im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung verzeichnet. Die auf einer Hügelkuppe gelegene mittelalterliche Altstadt besteht aus zwei eng bebauten Häuserzeilen, die linsenförmig um einen zentralen Platz angeordnet sind. Inmitten des Platzes steht die Stadtkirche. Bereits im 13. und 14. Jahrhundert wurde in Klingnau Rebbau betrieben und Wein gekeltert. Heute dokumentieren die aus dem örtlichen Rebbau stammenden feinen Klingnauer Weine auch kulinarisch die guten klimatischen Verhältnisse.

Naturparadies Stausee

Auch das Naherholungsgebiet am Klingnauer Stausee hat einiges zu bieten. Seine grosse ornithologische Bedeutung hat der Klingnauer Stausee als Rast- und Überwinterungsgebiet für über 270 Vogelarten. Ausgedehnte Flachwasserbereiche, Schlickflächen, Schilfgürtel und Auenwaldreste bilden auf kleinem Raum ideale Bedingungen als Nahrungs- und Brutplatz für die Vogelwelt. Der Klingnauer Stausee wird nicht nur von Ornithologen und anderen Tierfreunden geschätzt, auch Spaziergänger, Wanderer, Velofahrer und Inlineskater nutzen das einmalige Naturparadies als Erholungsraum. Wenige



«Der Stausee ergänzt die Altstadt und ist ein Naturparadies.»

www.klingnau.ch

ge Gehminuten vom Stausee befindet sich die Klingnauer Altstadt mit dem aus dem 13. Jahrhundert stammenden Schloss. Im Erdgeschoss steht der historisch renovierte Rittersaal mit zugehörigem kleinem Keller der Öffentlichkeit als Raum für festliche Anlässe zur Miete offen. Im ersten Obergeschoss sind historisch renovierte Einzelräume für Meetings mietbar und werden regelmässig durch das regionale Zivil-

standsamt Leuggern als Trauungslokal genutzt. Das Schloss steht unter Denkmalschutz.

Gutes Klima für Rebbau

Die Stadt Klingnau hat heute in ihrem Zonenplan eine Rebzone von zirka 12 Hektaren ausgeschieden, die im kantonalen Rebkataster verzeichnet und damit vor Überbauung geschützt sind.

In diesem Kataster werden nur Flächen aufgenommen, die sich besonders gut für den Rebbau eignen. Das sind Hanglagen mit Orientierung gegen Süden bis Südwesten und nicht höher als 500 Meter über Meer. An den Sonnenhängen oberhalb des Städtchens wachsen die Reben nur bis gegen 400 Meter über Meer. Hinzu kommt, dass Klingnau dank des Stausees und der topografischen Lage am Fusse des Achenbergs und im

Mündungsbereich der Aare in den Rhein ein für den Rebbau speziell gut geeignetes Mikroklima aufweist. Dies manifestiert sich jährlich, wenn die Klingnauer Trauben ein bis zwei Wochen früher reif sind als jene in den umliegenden Rebgebieten. Auch die Öchslegrade zur Messung des Zuckergehalts liegen meistens über dem kantonalen Durchschnitt. Die Grundlagen für eine ausgezeichnete Qualität sind damit optimal.



Das Städtchen Klingnau ist im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder verzeichnet und verfügt mit dem Stausee und den Rebbergen über ein beliebtes Naherholungsgebiet. Bilder: Mirjam Bolliger, Fotoaz, Klingnau

Wo meine Heimat ist

Alex Höchli – pensionierter Schulhauswart, Städtli- und Rebbergführer



Als pensionierter Schulhauswart habe ich in Klingnau nicht nur viele Menschen kennen gelernt sondern das Städtli auch lieb gewonnen. Heute darf ich Klingnau als aktives Mitglied des Naturschutz- und des Schlossvereins sowie als Mitglied der Weinbaugenossenschaft auf Städtli- und Rebbergführungen den Besuchergruppen näherbringen. Seit rund 36 Jahren bin ich auch einer von rund 25 Hobbywinzern der Weinbaugenossenschaft Klingnau, die 2022 bereits ihr hundertjähriges Bestehen feiern wird. In Klingnau habe ich mein Leben verbracht und darf den Ort mit Fug und Recht meine Heimat nennen. Ich halte mich aber nicht nur gerne im Rebberg,

sondern natürlich auch im Städtli auf. Dieses schätze ich als Wohn- und Aufenthaltsort sehr. Hier befindet sich auch das Verkaufslokal der Weinbaugenossenschaft. Zwar sind die Einkaufs- und Einkehrmöglichkeiten in den letzten Jahren weniger geworden, die verbliebenen Lokalitäten schätze ich dafür umso mehr. Vielleicht würden eine prominentere Begrünung und begegnungsfreundliche Sitzmöglichkeiten für Gross und Klein dafür sorgen, dass wieder mehr Menschen gerne ins Städtli kommen und hier verweilen. Natur von der schönsten Seite geniesse ich am Stausee mit seiner grossen Vielfalt.

Weinbau als jahrhundertealte Tradition

Bereits im 13. und 14. Jahrhundert wurde in Klingnau Rebbau betrieben und Wein gekeltert. Um das Jahr 1780 erreichte die Rebfläche 115 Hektaren, fast zehnmal grösser als heute! Der Ertrag wurde von 281 Rebbauern in acht Trotten gekeltert. Die Produktion war damals so reichlich, dass der Klingnauer in grossen Mengen auswärts verkauft wurde.

Wie die anderen Bauern mussten auch die Weinbauern eine Abgabe, den sogenannten nassen Zehnten, an das Chorherrenstift Zurzach entrichten. Mit allen erdenklichen Kniffen versuchten sie, die Abgabe zu kürzen. So beriefen sie sich auf das Schupfrecht. Dem Kübel mit zehn Mass Zehntwein gaben sie einen so starken Stoss, dass andert-halb bis zwei Mass in die Weinständen

zurückflossen. Das bischöfliche Gericht in Konstanz schützte dieses Recht auf den Schupf.

Schon bis Mitte des 19. Jahrhunderts reduzierte sich die Rebfläche auf die Hälfte. Aber zur Katastrophe kam es auch in Klingnau, als die aus Amerika eingeschleppte Reblaus am Anfang des 20. Jahrhunderts praktisch die ganzen Rebberge zerstörte. Am 22. November 1922 gründeten Rebbauern die Weinbaugenossenschaft Klingnau mit dem Ziel, den Rebberg wieder aufzubauen.

Die Weinbaugenossenschaft Klingnau pflegt mit rund 25 Hobbywinzern nur 1,4 Hektaren Reben. Mit der nötigen Reduktion von Trieben und Trauben wird heute die Qualität mit viel Handarbeit gefördert.

Grenzüberschreitend und einmalig

«Zwei Länder – eine Stadt», so der Slogan von Laufenburg, dem idyllischen, direkt am Rhein gelegenen Bezirkshauptort im oberen Teil des aargauischen Fricktals.



Das Gemeinsame und Grenzüber-schreitende wird aktiv gelebt in Laufenburg: bei der Pflege vieler Traditionen (Fasnacht, Weihnachtsmarkt, österliches Brunnenschmücken, Salm-wochen usw.), im kulturellen Bereich (z. B. mit Aktivitäten der grenzüberschreitenden Kulturkommission «Die Brücke» und der Kulturnacht) sowie nicht zuletzt mit und auf der «fliessenden Grenze», dem die beiden Länder verbindenden Rhein.

Von Österreich über Frankreich zur Schweiz

Das Miteinander war jedoch nicht immer so friedlich wie heute – Laufenburg blickt auf eine bewegte Geschichte mit zahlreichen Auseinandersetzungen und Kriegen zurück. So ging der heutige Schweizer Teil von den Österreichern mit Landesmutter Maria Theresia an Napoleon Bonaparte und Frankreich, um ihn alsdann gegen das Wallis an die Helvetische Republik abzutreten. Das deutsche Laufenburg, auch «mindere Stadt» oder Kleinlaufenburg genannt, gehört zu Baden-Württemberg. Seit dem Mittelalter verbanden Brücken die beiden Ortsteile, heute gibt es neben der alten Fussgängerbrücke, die die Altstädte miteinander verbindet, ausserhalb von Laufenburg die 2004 erbaute Brücke für den Autoverkehr.

Fasnacht und Salm

Der Fischfang, insbesondere Salms, spielt in der Geschichte Laufenburgs eine wichtige Rolle, alte Reusen zeugen noch aus dieser Zeit. Erst als der Rhein seine Vorreiterfunktion als Verkehrsweg an die Eisenbahn abtrat und im Jahr 1914 auch noch ein grosses Wasserkraftwerk bei Laufenburg gebaut wurde, verlor die bis dahin bedeutsame Salmfischerei an wirtschaftlicher Bedeutung.



Blick auf zwei (Schlossbergturm und katholische Kirche) der insgesamt sieben Türme in Laufenburg beidseits des Rheins, auf die Dachlandschaft und das alte Zollgebäude sowie auf den historischen Brunnen in der oberen Altstadt. Bilder: Jean-Marc Felix

«Laufenburg punktet auch mit seinem kulturellen Programm.»

www.laufenburg.ch

Es gibt viele Gründe, Laufenburg zu lieben

Roman Maier – Geschäftsführer Beck Maier

«Laufenburg ist erlebbar und spürbar, sei dies auf dem Schlossberg, in der Altstadt oder am Rhein. Man kennt sich und man trifft sich. Dazu gibt es verschiedene Gelegenheiten das ganze Jahr durch. Sei es während der Kulturtage oder der Kulturnacht, an der Herbstmesse hela, beim gemeinsamen Dekorieren der Altstadt, in der kultSCHÜÜR, während der Laufener Fasnacht oder an einem Fischessen. Mit Stolz erwähne ich auch Besucherinnen und Besuchern gegenüber die verschiedenen Angebote, die einzigartigen Stadtführungen und die Museen in Laufenburg. Ich liebe Laufenburg nicht nur, weil ich hier aufgewachsen bin, sondern viel mehr wegen seiner zukunftsorientierten und offenen Wandelbarkeit.»



1924 wurde die ursprüngliche Fischerschunft als Fasnachtszunft neu gegründet: die Narro-Alt-Fischerzunft 1386 Laufenburg, die das närrische Treiben als eine Zunft im schweizerischen wie im badischen Laufenburg von der Tschättermusik bis zum traditionellen Narrolaufen grenzüberschreitend organisiert. Die Gastronomen beidseits des Rheins haben zudem die kulinarischen Salmwochen ins Leben gerufen.

Doch Laufenburg kann nicht nur mit der direkt am Rhein gelegenen grenzüberschreitenden Altstadt punkten, auch kulturell hat es einiges zu bieten: Das Ortsmuseum Schiff, das Skulpturenmuseum Erwin Rehm, das Sprachpanorama, die kultSCHÜÜR, die Kulturtage «Fließende Grenzen», die KulturWerk-Stadt im Ortsteil Sulz usw. seien hier nur einige Stichwörter. Und: Die zahlreichen Neuzuzüger, diejenigen, die sich bewusst für Laufenburg entschieden haben, zeugen von der Attraktivität Laufenburgs. Unter ihnen so prominente wie der Schriftsteller Christian Haller,

der den Blick auf den sich permanent verändernden Rhein immer wieder in seinen Büchern thematisiert. Wenn das keine Empfehlung ist! Regula Laux

Neu: «Haus am Schlossberg» zum Heiraten

Die schmalen Altstadtgässchen mit den malerischen Brunnen und die Uferlandschaft am Rhein bilden in Laufenburg schon immer eine ideale Kulisse für Hochzeitsfotos. Mit dem Umbau der historischen Grimmer-Liegenschaft und dem modernen Anbau des Zivilstandsamt profiliert sich Laufenburg noch mehr zur Hochzeitsstadt. Ende Juni öffnet das «Haus am Schlossberg» mit Wohnungen, Gästezimmern und Standesamt offiziell seine Türen. Ein Grund mehr, sich bald zu trauen! Weitere Informationen unter: www.hausamschlossberg.com

Lenzburg ist eine Stadt für alle

Viele Faktoren machen Lenzburg so lebenswert und vermitteln eine überdurchschnittliche Lebensqualität. Die Stadt mit ihrer historischen Altstadt liegt im Zentrum der Schlossregion mit den Schlössern Lenzburg, Hallwil, Wildegg, Brunegg und der Habsburg.

Lenzburg liegt im zentralen Schweizer Mittelland, rund 25 Kilometer westlich von Zürich, direkt an der Autobahn. Dank zahlreichen Schnellzugsverbindungen ist die Stadt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln einfach zu erreichen. Sie liegt 405 m über Meer und zählt knapp 11 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Das stolze Schloss Lenzburg, welches auch das Museum Aargau beheimatet, liegt erhöht auf dem Schlossberg und zählt zu den bekanntesten Schlössern der Schweiz. Über 1000 Jahre Geschichte warten hinter dicken Mauern darauf, erkundet und erlebt zu werden. Die Ausstellungen im Schloss zeigen das Leben von Rittern und Adligen im Mittelalter, das Wohnmuseum stellt die einstigen Schlossbewohner und ihre Lebensweise im Schloss vor, und im Gefängnis können die Besucher

«Lenzburg hat einen eigenen und typischen Kleinstadtcharakter entwickelt.»

www.lenzburg.ch

die Bedingungen im Strafvollzug des 17. Jahrhunderts hautnah erleben. Ein besonderes Markenzeichen von Lenzburg ist das breite Kulturangebot in den verschiedenen Lokalen oder outdoor. Traditionelle Anlässe stärken auch die Attraktivität der Altstadt.

Interessanter Wirtschaftsstandort

Der Unternehmensstandort Lenzburg bietet aus verkehrstechnischer Sicht massgebliche Wettbewerbsvorteile. Die gute Erreichbarkeit im Wirtschafts-dreieck Zürich-Basel-Bern verkürzt den Weg zur Kundschaft. Zudem sind kurze Lieferwege wirtschaftlich und sichern die Versorgung mit den notwendigen Produktionsgütern in kürzester Zeit. Das Einzugsgebiet des Mittellandkorridors erleichtert aber auch die Personal-

suche. Eine dynamische und gesunde Entwicklung der Wirtschaft in Stadt und Region geniesst in Lenzburg hohe politische Priorität. Die Behörden setzen sich entsprechend für wirtschafts- und bewohnerfreundliche Rahmenbedingungen ein. Effiziente Abwicklung von administrativen Verfahren, kompetente Planungen und eine gute Koordination begünstigen eine schnelle Realisierung von Vorhaben, wie die Beispiele der grossen Unternehmen und vieler KMU am Standort zeigen.

Attraktives Leben

Lenzburg hat im Verlaufe der Jahrhunderte einen eigenen und doch typischen Kleinstadtcharakter entwickelt. Die Tradition wird gepflegt und der Fortschritt gefördert. Es gibt wohl kei-

nen anderen Ort im Mittelland, in welchem sowohl Schloss als auch Altstadt von nationaler Bedeutung sind. Hier lässt sich gut leben und man kommt auch gerne nach Lenzburg, um dessen Charme zu geniessen und sich verwöhnen zu lassen. Die Kleinstadt hat ein eigenes Profil entwickelt, das auch eine leistungsfähige Infrastruktur mit liebevoll geförderter Kultur vereint. Ob in der historischen Altstadt oder in modernen Überbauungen im Zentrum oder an der Peripherie lässt sich ein Wohnangebot finden. Einkaufsmöglichkeiten, Kindergärten und Schulen sind bequem erreichbar. Die günstige Verkehrslage, die umliegenden Naherholungsgebiete und zahlreiche andere Standortvorteile machen Lenzburg zu einem attraktiven und interessanten Ort zum Leben und Arbeiten.



Die Lenzburger Altstadt ist von nationaler Bedeutung, glänzt mit historischen Bauten (Museum Burghalde, links, und Rathaus) und verfügt über moderne Wohngebiete.



Bild: Stadt Lenzburg

Wie Lenzburg zur Smart City wird



Wie kann Lenzburg die Digitalisierung vorantreiben und daraus Nutzen ziehen für die Bürgerinnen und Bürger? Welche Potenziale eröffnen sich im Hinblick auf eine nachhaltige und ressourcenschonende Stadtentwicklung?

Diesen und weiteren Fragen stellt sich die Stadt Lenzburg gemeinsam mit der Trägerschaft «Smart City», bestehend aus der Savisio AG, der Zukunftsregion Argovia und dem Verein Opendata.ch. Lösungen für die Stadt von morgen sucht die Trägerschaft in erster Linie in

den Bereichen Mobilität, Daten(sammlung), Bezahlssysteme sowie Umwelt und Energie. Erste Ergebnisse und zeitnah realisierbare Lösungen haben die Verantwortlichen an der Fachtagung am 28. Mai 2020 per Livestream präsentiert: die Möglichkeit einer bargeldlosen Stadt, die städtische Energiezukunft, mögliche Visualisierungen – beispielsweise für Bauvorhaben jeglicher Art oder intelligente Nutzung der Infrastruktur zur Deckung des sich steigenden Bedarfs an Mobilität mittels neuer Regelungen. «Wie wir mit dieser Vielfalt an Lösungsansätzen umgehen werden, wie wir sie koordinieren, damit eine effiziente und konzentrierte Umsetzung und Nutzung möglich sein wird, ist aktuell noch offen. Eine grosse Herausforderung für die Stadt Lenzburg, die wir gerne anpacken», erläutert Daniel Mosimann, Stadtmann Stadt Lenzburg.

Weiter stärken und gestalten

Kathrin Steinmann – Inhaberin der Buchhandlung Otz und Vorstandsmitglied Centrum Lenzburg



Unsere charmante Altstadt lebt stark von Traditionsunternehmen, die seit Jahrzehnten in Lenzburg verankert sind. In den vergangenen Jahren sind zudem mehrere innovative, spannende Ladenkonzepte entstanden. An warmen Tagen zeigt sich in unseren Gassen, dass die Altstadt als Begegnungsraum funktioniert. Die Gastronomiebetriebe können ihre Gäste im Freien verwöhnen und es entsteht sofort eine familiäre, entspannte Atmosphäre. Begegnungen schätze ich auch bei uns in der Buchhandlung besonders. Lenzburg an sich und unsere Detailhändler haben eine Grösse, die den persönlichen Austausch mit unserer Kundschaft erlaubt.

Von Seiten der öffentlichen Hand und Kulturveranstaltern ist zu spüren, dass eine lebendige Altstadt allen am Herzen liegt. So stehen wir von der Altstadtvereinigung Centrum Lenzburg im Austausch mit verschiedenen Interessengruppen. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass dieser Gemeinschaftssinn noch weiter gestärkt werden kann. Denn nur gemeinsam können wir den Begegnungsraum Altstadt weiter stärken und gestalten.



trag-werke
Taschen, Schmuck, Wohnen und Werkstatt

WECKER, LAUTSPRECHER, LAMPEN, GÜRTEL
UND VIELES MEHR!

Marktgasse 30 / 4310 Rheinfelden
www.trag-werke.ch

Altstadt-Papeterie Jäger

Marktgasse 29
CH-4310 Rheinfelden
061 831 41 42
aspjaeger@bluewin.ch www.papeteriejaeger.ch

Neu ab Mai 20
Marktgasse 29



LESEREI
BUCHHANDLUNG



SUMMER LIMITED EDITION

WOHNHUUS, Jolanda Schaffner, Marktgasse 34, 4310 Rheinfelden, Tel. 061 831 42 41, wohnhuus@bluewin.ch „Copyright: Proflax“



**Weiterbildung
Zofingen**

**Gezielt Karriere machen
in Wirtschaft und
Management.
Weil es sich lohnt.**

weiterbildung-zofingen.ch

**Jetzt
Infoanlässe
—
kostenlose
Beratung**

Verrücktes und Unbekanntes,
Normales und Spannendes ...
... aus Kuh-, Schaf-, Geiss- und Büffelmilch.
Ausgereift im eigenen Felsenkeller.
Sowie weitere natürliche Spezialitäten.



Chäs-Lädeli

Bruno Roth
Marktgasse 8 | 4800 Zofingen
Telefon 062 752 15 51
www.chäslädeli-zofingen.ch

Dein
Urlaub
liegt ganz nah:
Sommer-
Wellness ohne Zeitlimit
soleuno.ch



Ein ganzer Tag
zum **Sommertarif***
CHF 35.-
Juli / August

* Nicht kumulierbar mit anderen Ermässigungen.

sole uno
Wellness-Welt
im Parkresort Rheinfelden

Schloss Lenzburg, erbaut Anfang 11. Jh.



980 Jahre
Zukunft

Energie für morgen

Mehr als ein Wahrzeichen. Das Schloss Lenzburg steht seit über 900 Jahren für eine dynamische Region am Puls der Zeit. Die SWL Energie AG sorgt mit vielfältigen Dienstleistungen für Lebensenergie.
Mehr Infos: www.swl.ch

SWL
Mit Energie begeistern

Kleines Städtchen mit grosser Zukunft

Das historische Städtchen an der Reuss hat heute schon einiges zu bieten. Eine Umfahrung soll das Kleinod unter den Aargauer Kleinstädten für Besucher und Einheimische ab 2023 noch attraktiver machen.

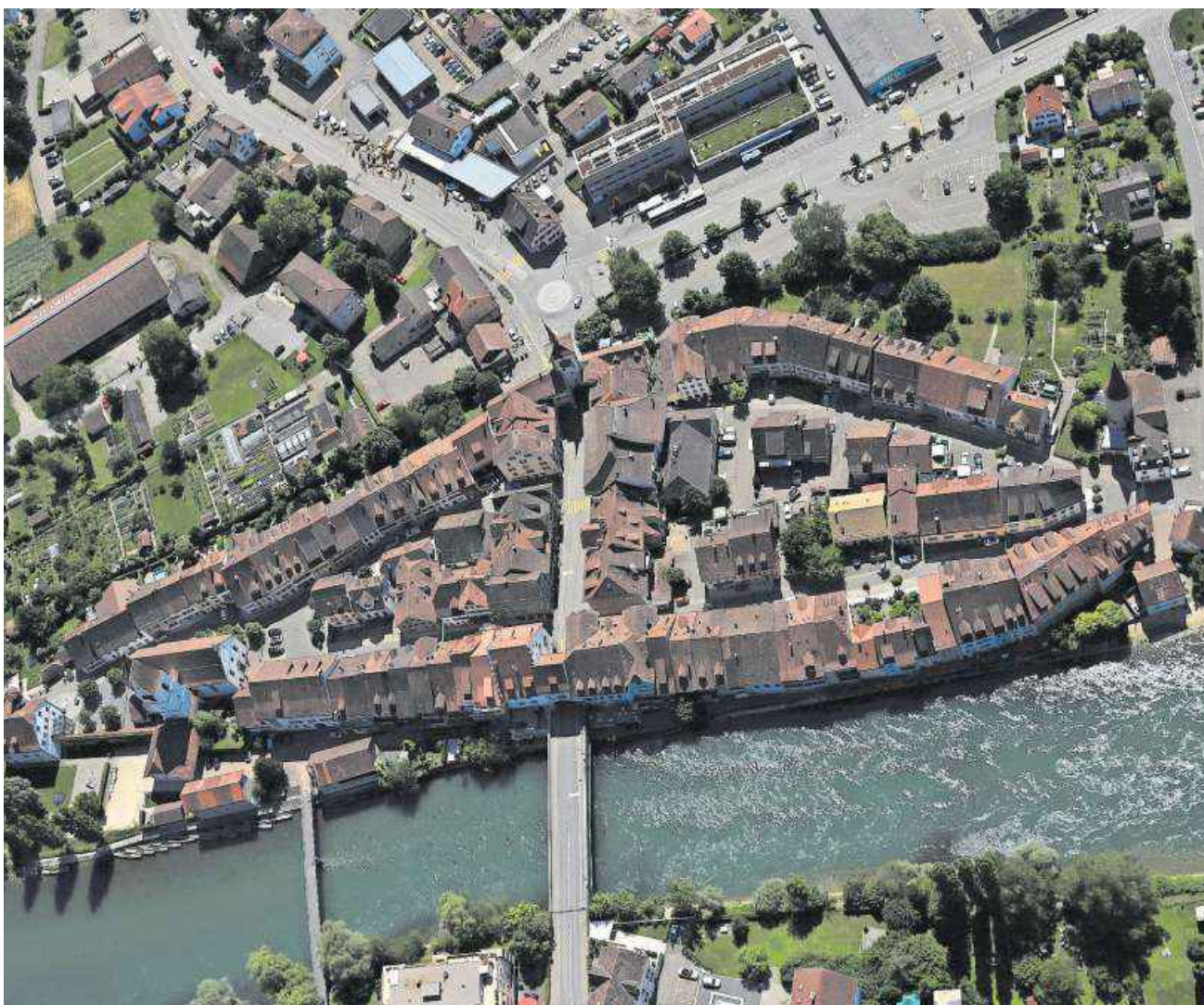
Mellingen wurde um 1230 von den Kyburgern als befestigter Markt gegründet. Im Jahre 1296 verliehen die Habsburger Mellingen das Stadtrecht. Das katholische Mellingen war der wichtigste Brückenkopf zwischen den reformierten Städten Bern und Zürich und deshalb häufig Schauplatz religiös motivierter Kampfhandlungen. Zwischen 1528 und 1712 wurde Mellingen deshalb 12-mal durch Truppen besetzt. Nach dem Zweiten Villmergerkrieg 1712 kam Mellingen unter die Herrschaft von Zürich, Bern und Glarus. Im März 1798 eroberten die Franzosen die Schweiz, und Mellingen wurde ein Ort im Kanton Baden. Seit 1803 gehört die Gemeinde zum Kanton Aargau. 1877 wurde die Nationalbahnlinie zwischen Wettingen und Zofingen eröffnet, und Mellingen erhielt dadurch einen Bahnanschluss mit eigenem Bahnhof. Mit der Haltestelle Mellingen Heitersberg entstand 2004 eine rasche Verbindung durch den Heitersbergtunnel in den Grossraum Zürich.

Heute schon ein Geheimtipp

Die pittoreske Altstadt an der Reuss mit ihren bunten, eng aneinander gebauten Häusern, malerischen Gassen und lauschigen Plätzen lädt heute schon zu einem Besuch ein. In der Sommerzeit gehen beim Alterszentrum täglich Hunderte Schlauchboote an Land. Entlang der Reuss können herrliche Spaziergänge, Wanderungen oder Fahrradtouren unternommen werden. Die wunderbare klassische Mellinger Weihnachtsbeleuchtung mit ihren roten Kerzen ist Kult, nicht nur für romantische Heimweh-Mellinger. Das Reussstädtchen punktet überdies mit beliebten Altstadtflöhmärkten und dem traditionellen Chlausmarkt. Auch ausserhalb des reizvollen Städtchens bietet Mellingen schöne, ruhige Wohnquartiere. Viele KMU bieten eine Vielzahl von Arbeitsplätzen an. Insbesondere für Familien ist Mellingen als Wohngemeinde ideal. Grosszügige Schul- und Sportanlagen, das Hallenbad, zahlreiche Vereine und vieles mehr sorgen für ein vielfältiges Sport-, Kultur- und Freizeitangebot.

In Zukunft noch schöner

Nach der kantonalen Volksabstimmung und anschliessend langjährigen Ver-



Die historische Altstadt mit ihren verträumten Ecken, lauschigen Plätzen, guten Einkaufsmöglichkeiten und gemütlichen Restaurants lädt immer wieder zum Besuch ein.



Bilder: Viktor Zimmermann

handlungen konnten 2018 die letzten Hindernisse beseitigt werden, sodass die stark verkehrsgeplagte Mellinger Altstadt ab spätestens 2023 durch eine Nordumfahrung entlastet wird. Bereits im Sommer 2020 soll mit den Bauarbeiten begonnen werden. Ein gemeinsam mit der Bevölkerung geschaffenes Verkehrs- und Zentrumsentwicklungskonzept soll aufzeigen, wie Mellingens Altstadt weitgehend verkehrsberuhigt werden kann und damit für Gewerbe, Restaurants und Bewohnende zukünftig attraktiv bleibt.

Mellingen verändert sich

Aufgrund guter Erschliessung an den öffentlichen Verkehr und einiger grösserer Wohnbauprojekte ist Mellingens Einwohnerzahl in den letzten 20 Jahren moderat auf heute rund 5800 gestiegen. Nebst Umfahrung und Zentrumsentwicklung stehen mit dem Bau eines neuen Schulhauses sowie der Erneuerung der Kläranlage in näherer Zukunft weitere grössere Bauvorhaben an. Mellingen versteht sich als kleinregionales Zentrum im unteren Reusstal und wird damit auch für die umliegenden Gemeinden zu einem noch attraktiveren Einkaufs- und Ausflugsort werden. Weitere Besuche in den nächsten Jahren lohnen sich auf jeden Fall.

«Mellingens Altstadt wird weitgehend verkehrsberuhigt und soll attraktiv bleiben.»

www.mellingen.ch

Glaube an Umfahrung

Claudia Haus mit Tochter Lorena Widmer – seit 1986 Drogistinnen in der Altstadt



«Die Drogerie in Mellingen wurde 1945 von Emil Busslinger gegründet. Wie er mir berichtete, war die Umfahrung schon lange ein Thema und wurde früher von den Ladenbetreibern eher negativ angesehen. 1986 habe ich, Claudia Haus, die Drogerie übernommen. Es ist ein Trugbild, dass der stetig zunehmende Durchgangsverkehr viele neue Kunden mit sich bringt. Unter den enormen Abgasen leiden nicht zuletzt auch die alten Gemäuer. Ich liebe diese Altstadt über alles und habe zusammen mit meiner Tochter Lorena Widmer dem grossen Lädelerben in Mellingen etwas Einhalt geboten.

Mit viel Freude eröffneten wir (nach der Schliessung des Bettwarengeschäftes Bättig) an der Hauptgasse 5 in Mellingen ein einzigartiges Teehaus mit besonderem nostalgischem Charme.

2016 realisierten wir an der Kleinen Kirchgasse 2 einen Tiershop mit Alternativmedizin für Tiere, und im Mai 2017 ergänzten wir unser Konzept mit einer alternativen Tierpraxis.

Würden wir nicht an eine Verbesserung der Einkaufssituation durch die Umfahrung glauben, hätten wir nicht so viel Zeit, Geld, Emotionen und Weiterbildungen in diese Projekte investiert.»

In Mellingen läuft etwas

Mellingen hat ein vielfältiges Kulturprogramm und verfügt über ein attraktives Freizeitangebot. Dazu zwei ausgewählte Highlights.

Grosses Gassenfest 2021

Im August 2020 hätte in der Mellinger Altstadt ein grosses Gassenfest stattfinden sollen. In den heimeligen Gassen waren zahlreiche Festbeizen mit kulinarischen Leckerbissen und ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm geplant. Verschiedenste Darbietungen für alle Altersklassen auf grossen und kleinen Bühnen erfüllen die Gassen mit Musik und fröhlicher Feststimmung. Ganz zeitgemäss und umweltbewusst setzen die Organisatoren auf ein bewährtes Mehrweggeschirr-System. Und ganz typisch für das bescheidene Kleinstädtchen: Es ist kein

Festpass nötig, der Eintritt ist gratis. (www.gassenfest.ch)

Spannende Städtlführungen

Seit Ende 2019 hat mit Pia Kriese eine erfahrene und in Mellingen aufgewachsene Stadtführerin die Konzeption und Organisation der Mellinger Städtlführungen übernommen. Auf einer Zeitreise vom Mittelalter bis heute erfahren interessierte Teilnehmende, wieso Mellingen das Stadtrecht erhielt, warum das Städtchen 1505 fast völlig niederbrannte, was der Palmesel mit der Reformation zu tun hat und dass, weil Mellingen eine wichtige Verkehrsachse war, viel Wein in den Gaststätten getrunken wurde. Auch witzige Anekdoten und schaurige Hexengeschichten werden erzählt. (www.mellingen.ch/führungen)

Die kleine Stadt mit den grossen Erinnerungen

Ein Rundgang durch Rheinfelden – wo soll man anfangen bei all den grossen und kleinen Sehenswürdigkeiten, der offenen Pracht und den versteckten Schmuckstücken, die die Rheinfelder Altstadt zu bieten hat? Ein guter Ausgangspunkt ist das Rathaus, zentral an der Marktgasse gelegen, mit dem massiven Turm. Das Rathaus hat eine prächtige Barockfassade und einen sehr schönen Innenhof.

Marcel Suter

Rheinfelden ist die älteste Stadt im Kanton Aargau und die älteste Zähringerstadt der Schweiz. Dem mittelalterlichen Charme der schmucken, autofreien Altstadt wird man sich nicht entziehen können. Viele kleine Läden, Restaurants, Cafés und Fachgeschäfte laden zum Flanieren durch die gepflasterten Gassen und Gässchen, zum Einkaufen und Verweilen ein. Die Stadt zählt aktuell knapp 13 500 Einwohner.

Die Energiestadt Rheinfelden ist als Wirtschaftsstandort beliebt. Einige der grössten Arbeitgeber sind die Brauerei Feldschlösschen, deren grosse Produktionsstätte in Schlossform erbaut ist, die Reha Rheinfelden und das Parkresort mit dem «Sole Uno». Schon Mitte des 19. Jahrhunderts wurden in der Region Salzlagert entdeckt. Mit der Salzgewinnung begann die Verwendung der Natur-

«Ein Rundgang durch Rheinfelden – wo soll man anfangen...?»

sole zu Badezwecken. Rheinfelden ist heute ein wichtiger Rehabilitations- und Wellnessort. In der Wellness-Welt des Parkresorts (Sole Uno) beispielsweise können Sie die abwechslungsreiche Bade- und Saunalandschaft mit vielen kleinen Extras geniessen. Die ausgezeichnete Verkehrslage mit direktem Autobahnanschluss, die gute Erschliessung zum öffentlichen Verkehr mit Halt vieler Schnellzüge und die Nähe zu Deutschland machen Rheinfelden interessant. In 15 Minuten ist man in Basel (Auto oder Zug), in 45 Minuten in Zürich (mit dem Zug in knapp einer Stunde).

Sehenswerte Altstadt

Ein Rundgang durch Rheinfelden – wo soll man anfangen bei all den grossen und kleinen Sehenswürdigkeiten, der offenen Pracht und den versteckten Schmuckstücken, die die Rheinfelder

Altstadt zu bieten hat? Ein guter Ausgangspunkt ist das Rathaus, zentral an der Marktgasse gelegen, mit dem massiven Turm. Das Rathaus hat eine prächtige Barockfassade und einen sehr schönen Innenhof. Der Bummel führt die Marktgasse hinauf und biegt beim Albrechtsplatz nach links zur Johannerkapelle ab. Weiter geht es durch das kleine Tor bis zum Ufer des Rheins, der plötzlich majestätisch dahinfliesst, ein Blick flussabwärts auf die Stadtsilhouette zeigt: Sie hatten Geschmack, die Erbauer dieser schönen Stadt!

Sehenswert sind die gut erhaltenen Teile der einstigen Ringmauer mit dem Messer-, dem Storchennest- und dem Obertorturm. Nicht zu vergessen sind die prächtige St.-Martins-Kirche und die Feststellung, wie oberhalb der Kirche, am Hauptwachplatz, die Häuser der kirchlichen und der weltlichen Herren einander trotz gegenüberstehen.

Tauchen Sie ein in die engen Gassen der Altstadt mit ihren pittoresken Winkeln und ihren viel sagenden Namen: Rumpelgasse, Futtergasse, Kuttelgasse, Geissgasse. Ein Abstecher auf die alte Rheinbrücke bis zum Inseli, wo einst die erste Burg der Herren von Rheinfelden stand, lohnt sich. Bei der Rückkehr in die Marktgasse kommt man an vielen schön dekorierten Läden vorbei zum Ausgangspunkt am Rathaus.

Wer unterwegs Hunger oder Durst bekommt, findet in Rheinfelden auch kulinarisch ein vielfältiges Angebot. Von der gemütlichen Altstadt-Bierwirtschaft über den Kulturkeller bis zum gepflegten Speiserestaurant findet man hier einiges. Wer mehr über die grossen und die kleinen Geheimnisse Rheinfeldens erfahren will, bucht bei Tourismus Rheinfelden eine der Stadtführungen, die zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten werden.

www.rheinfelden.ch



Die Marktgasse lädt zum Flanieren ein. Der Rathaus-Innenhof mit dem Wandbild zur Schlacht bei Sempach (oben rechts).



Bilder: Oliver Wehrli/Kristoff Meller/Markus Raub

Gastronomie ist wichtig

Samantha Bröchin – Köchin und Wirtin
im Restaurant Gambrinus in der Marktgasse



«In unserer schnelllebigen Zeit ist die Gastronomie besonders wichtig. Es ist ein Ort, an dem man sich einfach mal verwöhnen lassen und geniessen kann. Die Gastronomie steht für den sozialen Kontakt und die Geselligkeit. Ich bin der Meinung, dass ohne sie die Konsumenten in der Altstadt wegbleiben und somit die Altstadt aussterben würde. Gerade Rheinfelden hat ein ausgewogenes gastronomisches Angebot. Wir haben kleine Cafés und Restaurants, welche tagsüber Mittagsmenüs und kleine Snacks anbieten oder aber einfach nur zu einem kleinen Umtrunk einladen. Auch am

Abend kann man abwechslungsreiche Köstlichkeiten geniessen. Das Nachtleben in Rheinfelden bedeutet für mich, mich mit Freunden zu treffen, gemütlich zu essen und danach den Abend in der Bar ausklingen zu lassen oder an einem unserer Events abzutanzten. Das Familiäre in Rheinfelden geniesse ich sehr. Ich als Gastronomin bin stolz darauf, gemeinsam mit unseren Vereinen, der Pro Altstadt und der Gemeinde Rheinfelden zusammenarbeiten zu dürfen, und bin gespannt darauf, was uns die gemeinsame Zukunft mit der neuen City-Managerin bringt.»

Aus Liebe zum Rhein

Das Jahr 2020 steht in Rheinfelden unter dem Motto «Rheinliebe». Der Rhein ist Namensgeber, Grenze und verbindendes Element zugleich. Er steht dieses Jahr ganz besonders im Mittelpunkt. Das Bild der Rheinliebe steht für die Vision, den Rhein als gemeinsamen Flusspark von Bad Bellingen/Kembs bis nach Bad Säckingen/Stein zu entwickeln und die anliegenden Gemeinden miteinander zu verbinden.

Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) Basel 2020 wird der ursprüngliche Rheinferrundweg beider Rheinfelden auf die benachbarten Gemeinden ausgedehnt und wird so zum «Rheinferrundweg extended». In Rheinfelden sind zur Aufwertung im Rahmen des Projekts «Rheinliebe» folgende drei Massnahmen geplant: Ausstellungs- und Aussichtsplattform bei

der ehemaligen Gaststätte Rheinlust, Rundwanderweg im Gebiet des neuen Kraftwerks und Aufwertung der Rheinferrundpassage beim ehemaligen Hotel des Salines.

Immer wieder beliebt ist die grosse Schleusenfahrt von Basel nach Rheinfelden. Was schon früher ein beliebter Sonntagsausflug für Grosseeltern mit ihren Enkelkindern war, ist auch heute eine willkommene Abwechslung im hektischen Alltag. Die Schleusenfahrt ist ein schweizweit einzigartiges Erlebnis und führt durch abwechslungsreiche Szenerie: Stadt und Land, Natur und Architektur, die geschichtsträchtigen Bauten des Rheins, die Schleusen Birsfelden und Augst sowie die verschiedenen Frachthäfen.

Zofingen: Dynamische Entwicklung und gelebte Tradition

Zofingen steht für zahlreiche, oft einzigartige Events und eine schicke Altstadt, die zum Flanieren einlädt. Dass diese ein Bijou bleibt und weiterhin viel Lebensqualität bietet, wird nicht dem Zufall überlassen.



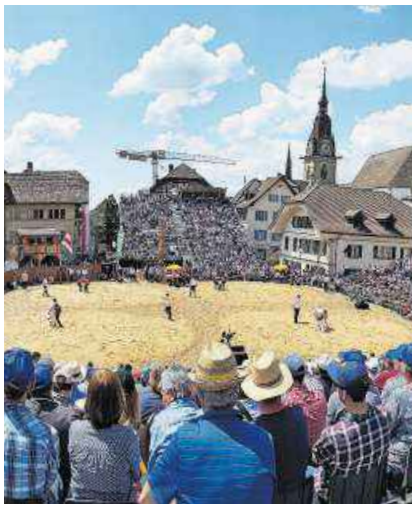
Zofingen verbindet als regionales Zentrum gelebte Traditionen mit dynamischer Entwicklung und schafft mit der einmaligen Altstadt, dem breiten Angebot an Kultur, Freizeit und Sport und zahlreichen Grünräumen Lebensqualität.

Bilder: zvg

In der Deutschschweiz ist Zofingen vielen ein Begriff wegen des legendären Heitere Open Air. Mit knapp 12 000 Einwohnern und fast ebenso vielen Arbeitsplätzen ist Zofingen eine lebendige Kleinstadt im westlichsten Zipfel des Aargaus. Sie ist ein regionales Zentrum und ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit über 1100 Betrieben, darunter auch nationale und internationale Konzerne wie Ringier oder die Siegfried AG. Aber auch das Klein- und Mittelgewerbe ist stark vertreten und bietet vor allem in der Altstadt einen bunten Branchenmix mit liebenswerten Boutiquen, Spezialitätenläden und unterschiedlichsten Restaurants. Auch als Wohnort hat Zofingen einiges zu bieten: zahlreiche Grünflächen, öffentliche Spielplätze und das Naherholungsgebiet Heitern, beste Verkehrsverbindungen in die ganze Schweiz, ein umfassendes Bildungs- und Freizeitangebot und nicht zuletzt einen attraktiven Steuerfuss.

Dynamische Entwicklung mit gelebter Tradition verbinden

1201 wurde Zofingen als eine von acht Städten von den Frohburgern zur Sicherung ihres Territoriums an den Jura- und Aareübergängen gegründet. Die Altstadt ist das Markenzeichen Zofingens und gilt als eine der schönsten und besterhaltenen der Schweiz. Bemerkenswert ist der Grüngürtel, der sie umringt – die sogenannten Grabengärten. Zofingen ist es gelungen, den historischen Charme zu erhalten, ohne museal zu wirken. Dies ist ein delikater Balanceakt. Die zahlreichen Events inmitten der malerischen Kulisse der Altstadt machen Zofingen attraktiv, aber gleichzeitig gilt es die Belastung für Anwohnende und Gewerbe in einem erträglichen Mass zu halten. Hier geht Zofingen neue Wege, legt



beispielsweise mehrere Anlässe auf das gleiche Datum, um Synergien zu nutzen und gleichzeitig Raum zu schaffen für den Alltag in der Altstadt

«Bei der Belastung für Anwohner und Gewerbe Mass halten.»

www.zofingen.ch

und die Erholung der Anwohnenden. Um das Wohnen in der Altstadt attraktiv zu halten, werden Bewilligungen für verlängerte Öffnungszeiten von

Bars und Restaurants restriktiv gehandhabt.

Die richtige Balance gilt es auch im Bauwesen zu finden: Wie kann eine Modernisierung mit dem Stadtbild und dem Denkmalschutz in Übereinstimmung gebracht werden? Es ist dem Stadtrat ein grosses Anliegen, die Altstadt lebenswert und lebendig zu gestalten. Deshalb wirkt er aktiv auf deren Entwicklung ein. Bei Gelegenheit kauft er strategische Schlüsselobjekte, um so über deren künftige Nutzung bestimmen zu können. Kürzlich hat er beispielsweise den Südflügel des Sennenhofs gekauft – ein markantes Ensemble im Herzen der Altstadt. Mit dem Kauf konnte sich die Stadt Zofingen das historisch bedeutsame und schützenswerte Gebäude sichern und dadurch sicherstellen, dass dessen künftige Nutzung zur weiteren Attraktivitätssteigerung der Altstadt beiträgt.

Märkte, Sportanlässe und facettenreiches Kulturangebot

Wer beim Bummel durch die Altstadt Marktatmosphäre geniessen möchte, hat dazu in Zofingen zahlreiche Gelegenheiten. Wochenmarkt ist jeweils am Dienstag- und Samstagmorgen, und der Monatsmarkt findet am zweiten Donnerstag im Monat statt. Zu den besonderen Publikumsmagneten gehören alljährlich der schweizweit bedeutendste Bio Marché (musste 2020 aufgrund Covid-19 abgesagt werden), der Kunstmarkt (15. August), der Piazza-Flohm (12. September) während des Food Truck Happenings (11. bis 13. September) und der Weihnachtsmarkt der Sinne (4. bis 6. Dezember). Am 18. Oktober findet ausserdem auf dem Heitern der Pro-Specia-Rara-Reutenmarkt statt.

Immer wieder ist die Altstadt auch Austragungsort von bedeutenden Sportanlässen. In die Geschichte eingehen wird sicher das Kantonale Schwingfest 2019, das auf dem zentralen Platz mitten in der Altstadt ausgetragen wurde. Einen Besuch wert sind auch die zahlreichen Kulturanlässe innerhalb und ausserhalb der Altstadt, deren Palette vom «New Orleans meets Zofingen» (28. Juni 2021) über das Open-Air-Kino, die Heitere-Festival-Woche (4. bis 8. August 2021), das Hirzenberg Festival (14. bis 16. August) bis zu den Literaturtagen (23. bis 25. Oktober 2021) reicht. Für viele Zofingerinnen und Zofinger ist der Höhepunkt im Jahr das Kinderfest, welches das nächste Mal am 2. Juli 2021 stattfindet.

Was läuft in Zofingen?
www.zofingen.ch/agenda

Eingenistet und geblieben

Gögi Hofmann – Verwandlungskünstler

Schon in den 60er-Jahren führte mein Schulweg durchs Zofinger Städtli, mit den verwinkelten Gassen und vielen Brunnen, die zu allerlei Spässen und Streichen Hand boten. Diese in sich geschlossene, mittelalterliche Wohnsiedlung ist einzigartig in der Schweiz. Entschleunigung pur, Gemütlichkeit und der ganz besondere Charme eines Grüngürtels rund ums Städtchen waren dann auch die Gründe, mich hier 1979 einzunisten und bis heute zu bleiben. Wer diese Idylle besucht, kommt nicht aus dem Schwärmen heraus. Für

Sauberkeit und Ordnung helfen alle mit. Ich selber wische auch mal den Grabengarten vom Nachbarn, ohne ihn zu kennen. Alles ist zwanglos. Die wirtschaftliche Zukunft ist prächtig, es fehlt an nichts. Wer einmal diesen Zofinger-Altstadt-Virus eingefangen hat, bleibt länger, oft ewig. Es ist ein Paradies und vielleicht denkt nun der eine oder andere, dies sei übertrieben. Aber Denken und Handeln sind zwei Paar Schuhe. Schnüren sie die Ihren, ziehen Sie in die Altstadt von Zofingen und werden Sie glücklich!



Ich weiss, was ich will:

«Wohlfühlen und voll im Leben stehen»

«Gutfühlen und gesund bleiben»

«Erleben und die Natur wahrnehmen»



Jetzt kennenlernen:
natuerlich-online.ch/probe